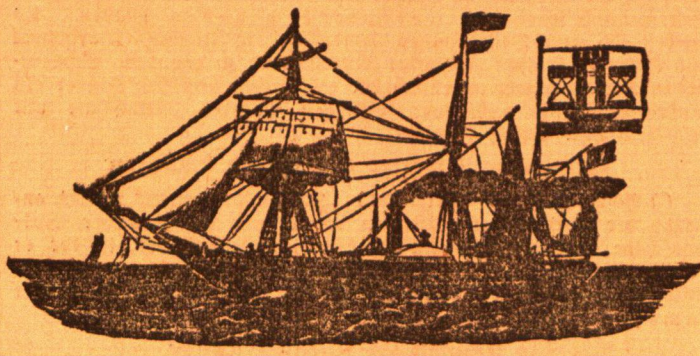


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Er erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 46 M. 50 Pf., mit Botenlohn 48 M.
Auswärtige
 abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 48 M. pro Quartal bei freier Zustellung.
 Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.
 Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
 Die Expedition ist geöffnet:
 An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
 Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle Spalte von Abonnenten mit 3,00 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 M. berechnet. Reklamen für Hiesige 12,00 M., Auswärtige 15,00 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einnahme bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
 Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
 Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
 Telefonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
 Belag-Exemplare kosten 1 M.
 Fernsprechnummern: 26 und 28.

128 Memel, Sonnabend, den 3. Juni 1922 74. Jahrgang

Die internationale Anleihe gescheitert?

Berlin, 2. Juni. (Priv.-Tel.) Das Anleihekomitee Paris hat seine Beratungen wegen der Pfingsttage, wie zu erwarten war, auf eine Woche unterbrochen. Die Pariser Blätter nehmen diese durchaus nicht ungewöhnliche Vertagung als ein bestimmtes Zeichen und scheinen bereits die Beratungen als gescheitert zu betrachten. Wie verlautet, soll die Zwischenzeit dazu benutzt werden, um die verschiedenen Regierungen zu befragen, wie sie sich einer Verminderung der deutschen Kriegsschuld stellen, was sie von einer Uebertragung der Generalkonvention über die Besetzung des Reiches von der Reparationskommission auf das Anleihekomitee halten und wie sie die Frage der Annullierung der internationalen Schuld behandeln wollen. Die Schwierigkeiten, die das Anleihekomitee begegnet, rühren hauptsächlich daher, daß Frankreich gegen eine Verminderung der deutschen Reparationsschuld wenig einnimmt, solange England und Amerika ihm nicht seine eigene Schuld nachlassen. Außerdem aber wünscht Frankreich, daß Deutschland sein Verprechen verweigert und auf seine Entschuldigungsverpflichtung gegenüber Deutschland verzichtet. Würden diese beiden Bedingungen erfüllt, so würden die Schuldverschreibungen der Reparationskommission im Betrage von 82 Milliarden überhaupt aus der Welt gehen. Von den verbleibenden 50 Milliarden, die Deutschland zu zahlen hat, würde England auf seine 22 Prozent oder auf 11 Milliarden verzichten, so daß eine Gesamtschuldsumme von 39 Milliarden für Deutschland zu bezahlen bliebe. Diese Summe vom Anleihekomitee als zu hoch befunden. Es erklärt, daß die Anleihe in dieser Höhe nicht ausgegeben werden könne. Infolgedessen erwog man im Laufe der letzten Tage einen einstufigen nur eine Anleihe von 4 Milliarden zu geben. Von dieser sollten wenigstens 1400 000 000 an Deutschland zur Wiederherstellung seines Kredit gegeben werden. Vom Rest sollte die belgische Priorität sowie die amerikanischen Besatzungsanleihe bezahlt werden. Auf Frankreich und einige kleinere Gläubiger entfielen im ganzen 600 Millionen. Diese Summe empfanden die Pariser als zu gering, weshalb es gegen den Plan der 4-Milliarden-Anleihe Stellung nimmt. Auch ein dritter Plan steht zur Erörterung, nämlich eine Anleihe von nur einer Milliarde zu geben, womit die deutschen Goldzahlungen für das Jahr 1922 abgedeckt werden können. Dieses Projekt wird ebenfalls den einzelnen Regierungen zur Begutachtung vorgelegt. „Deutsche“ teilt mit, daß Morgan und der deutsche Staatssekretär Bergemann sich übereinstimmen, daß eine Verminderung der deutschen Schuld erfolgen müsse.
 Der gutunterrichtete Pariser Berichterstatter der „Times“ meldet: Informationen über die Ausichten auf die internationale Anleihe deuten darauf hin, daß die Beratungen des Bankierauschusses in Paris sich der kritischen Periode näherten. Man sei sogar der Ansicht, daß die Ausichten weit weniger günstig seien, als vor einigen Tagen. Es werde versichert, daß die Anleihe nicht zustande kommen werde. Der Korrespondent schreibt: Die pessimistische Meinung bedeute, daß die wirklichen Schwierigkeiten bekannt seien. Daraus sei nicht zu folgern, daß diese Schwierigkeiten nicht überwunden werden. Es werde alles versucht, um fest zu Grundlaged für die Anleihe zu finden, selbst wenn eine Anleihe in Betracht käme, würde das die internationale Anleihe verbessern. Deutschland werde in der Lage sein, seine Verpflichtungen auszuführen und sich wiederherzustellen. Frankreich würde andererseits eine gewisse Befriedigung für seine Ansprüche erhalten. Man bestimme zu hoffen, daß die jetzigen Einwürfe gegen die Ausleihe einer Anleihe beseitigt werden. Für den Augenblick scheine der Anleiheauschuss vollständig befriedigt von den Bedingungen, welche zur Sicherung gegen die Insolvenz Deutschlands vorgeschlagen und von der Berliner Regierung angenommen seien. Der Berichterstatter schließt: Im Mittelpunkt bleibt das Problem der Anleihe. Ueberraschende Wendungen könnten demnächst möglicherweise innerhalb der allernächsten Tage erwartet werden.
 * Paris, 2. Juni. (Tel.) „Journal“ berichtet: Zu Beginn der kommenden Woche werde der Garantieauschuss endgültig nach Berlin überföhren.

Amerikanische Finanzkreise zur Reparationsfrage

London, 2. Juni. (Tel.) „Times“ meldet aus New York, daß in den amerikanischen Finanzkreisen große Befriedigung über die Behebung der deutschen Reparationsfrage ausgedrückt werde. Man sei der Ansicht, daß eine praktische Lösung der gesamten Reparationsfrage bald erhofft werden könne.

Amerikanische Prüfung der europäischen Verhältnisse

London, 2. Juni. (Tel.) „Reuter“ meldet aus New York, daß der amerikanische Botschafter in London, Herr Michael Friedsam morgen mit der „Olympia“ nach Europa fahren werde, um auf Ersuchen Harding eine eingehende Prüfung der geschäftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse auf dem britischen Inseln und dem Kontinent anzustellen. Der Bericht über die amerikanische Regierung unterbreitet werden.

Begegnung zwischen Lloyd George und Poincaré

Paris, 2. Juni. (Tel.) „Petit Parisien“ glaubt zu wissen, daß eine Begegnung zwischen Lloyd George und Poincaré am 19. Juni in Chequers stattfinden werde.

Krass in London

Berlin, 1. Juni. (Priv.-Tel.) Krass, der sich einige Tage in Berlin aufgehalten hat, ist heute nach London abgereist. Er wird den Auftrag, in London besondere Verhandlungen für die Haager Konferenz zu führen und nach Möglichkeit die wirtschaftlichen und handelspolitischen Fragen schon vorher mit den englischen Industriellen, Bankier- und Handelskreisen zu klären.

Die Regelung der Oberschlesienfrage

Berlin, 2. Juni. (Priv.-Tel.) In Dypeln wird morgen der Austausch der Ratifikationsurkunden über das Genfer deutsch-polnische Abkommen über Oberschlesien zwischen den deutschen und polnischen Bevollmächtigten stattfinden. Es ist anzunehmen, daß nach diesem Ratifikationsurkundenaustausch die interalliierte Kommission sehr bald die endgültige Entscheidung über die ober-schlesische Grenzziehung zwischen Polen und Deutschland notifizieren wird, was bisher noch nicht geschehen ist. Darauf wird die Räumung des ober-schlesischen Abstammungsgebietes gemäß einem besonderen Räumungsabkommen vorgenommen. Dieses Abkommen ist zwar zur Zeit noch nicht endgültig fertiggestellt, es bleiben aber nur noch wenige Einzelheiten zu erledigen.

Belagerungszustand und Pressezensur in Oberschlesien

Deuthen, 2. Juni. (Tel.) Die ober-schlesische interalliierte Kommission verhängte über die Stadt und den Landkreis Rattowitz sowie die Gemeinden Friedenshütte, Schwarzwaldkolonie und Eintrachtshütte den Belagerungszustand. Die öffentlichen Lokale müssen um 8 1/2 Uhr schließen, der Straßenbahnverkehr ist von 10 Uhr abends bis 4 Uhr früh gesperrt. Auch über die Stadt und den Landkreis Gleiwitz sowie über die Kreise Hindenburg und Rybnik wurde der Belagerungszustand verhängt. Auch hier müssen die Lokale spätestens um 9 Uhr schließen. Der Straßenverkehr ist in der Zeit von 10 Uhr abends bis 5 Uhr früh untersagt. Die Zeitungen in dem Gebiet, über das der Belagerungszustand verhängt ist, sind unter Pressezensur gestellt.

Berlin, 2. Juni. (Tel.) Wie die Blätter melden, greifen die polnischen Unruhen in Oberschlesien weiter um sich. In Friedenshütte wurden sämtliche deutschen Arbeiter und Beamten verjagt. Mehrere Frauen wurden derart mißhandelt, daß sie ins Lazarett gebracht werden mußten. Aus Orzegow und Hohenlunde liegen ähnliche Meldungen über die Vertreibung der Deutschen vor. Auf der Straße Bobritz-Orzegow-Morgenroth kontrollieren bewaffnete Polen die Züge und verschleppen die deutschen Fahrgäste. Nach der „Wost. Bta.“ sollen in Peterzdorf bei den polnischen Ausschreitungen sechs Arbeiter getötet worden sein. Eine aus den vorjährigen Insurgentenaufständen berichtete Bande drang in die Stadt Sohrau ein, demolierte die Druckerei des Städtchens mit Handgranaten und warf die Schriftkisten auf die Straße. Mehrere Geschäfte wurden von der Bande geplündert. Die Belegschaft der Röhmergrube beschloß, alle deutschen Grubenbeamten und Arbeiter auszuweisen. In Parashowitz sind 180 Angestellte und Arbeiter der Silesia-Eisenwerke verjagt worden. Ähnliche Nachrichten liegen auch aus anderen Gruben vor. In Hindenburg wurde ein Angriff der Polen auf die Guido-Grube versucht, der aber von Polizei und Besatzungstruppen abgeschlagen wurde. Die Arbeiter hatten mehrere Verwundete. Eine 3000 Mann starke Bande versuchte einen Ueberfall auf die Stadt Rybnik. Zwei Bataillone Franzosen und Italiener, verstärkt durch Tanktruppen, konnten den Plan vereiteln. Infolge der polnischen Terrorakte ist es zu erheblichen Betriebsstörungen im Eisenbahnverkehr gekommen. Auf der Strecke Gleiwitz und Peitschkan konnten 22 Güterzüge nicht weiterfahren. Die Eisenbahndirektion fordert dringend die militärische Sicherung der Bahnhöfe, da andernfalls der gesamte Eisenbahnverkehr zum Erliegen zu kommen droht.
 Eine weitere Meldung aus Deuthen besagt: Mit Gummitruppen, Handgranaten und Revolvern bewaffnete Banden erschienen in Marienkolonie auf der Radzionka-Grube, wo Beamte dieser Grube wohnen. Mehrere Beamte wurden mißhandelt, der Grubeninspektor schwer verletzt. In Hohenlunde überfielen gestern abend bewaffnete Banditen eine Bäckerei. Der Frau wurde durch einen Schuß die Schädeldecke zertrümmert. Die Banditen flohen.

Schwere Kämpfe in Irland

London, 2. Juni. (Tel.) Blättermeldungen zufolge lauten die Nachrichten aus Irland ernst. Infolge der kritischen Lage der irischen Verhandlungen verließ Lloyd George seine Abreise nach Ulster ab. Das Manchester-Regiment erhielt den Befehl, sich am nächsten Sonnabend nach Irland zu begeben. Heute mittag fand unter dem Vorsteh Lloyd George eine Kabinettsitzung statt, an welcher außer dem Staatssekretär für den Krieg auch der Chef des Generalstabes teilnahm, der über die Lage in Ulster Auskunft gab. Seit gestern abend wütet, wie die Blätter melden, in Belfast ein Häuserkampf. Männer und Frauen wurden in ihren Häusern ermordet, die Häuser wurden in Brand gesteckt. Die Zahl der Toten beträgt bisher 13.

Für eilige Leser

Ueber die Stadt- und Landkreis Rattowitz und Gleiwitz sowie über die Kreise Hindenburg und Rybnik wurde der Belagerungszustand verhängt.
 Der Austausch der Ratifikationsurkunden über das deutsch-polnische Oberschlesien-Abkommen wird heute stattfinden.
 Die Verhandlungen des Pariser Anleihekomitees über eine Deutschland zu gewährende internationale Anleihe scheinen zum Scheitern verurteilt zu sein.
 Durch ein Dekret der Räteregierung wird die Einfuhr von landwirtschaftlichen Maschinen in Rußland freigegeben.
 In Irland hat sich die Lage weiter verschärft; in Belfast spielen sich blutige Kämpfe ab.

Reichstag und Reparationen

(Von unserem Berliner Vertreter)

Am Mittwoch hat die „große politische Aussprache“, die sich an die Erklärungen des Reichskanzlers anschließt, im Reichstag mit der Ablehnung des deutsch-nationalen Mißtrauensvotums ihr Ende gefunden und mit Befriedigung konnten so die berufenen Vertreter des deutschen Volkes ihre Pfingstferien antreten, denn sie haben in dieser Arbeitsperiode fleißige Arbeit geleistet. Der Etat ist unter Dach und Fach gebracht worden und die Arbeit des Tages ist trotzdem nicht zu kurz gekommen.

Es scheint denn wieder einmal alles in bester Ordnung zu sein. Die deutsche Genuea-Delegation hat die Zustimmung des Reichstages gefunden für die Art und die Form, in der sie die Interessen Deutschlands auf der Weltkonferenz vertreten hat, wenn es auch im einzelnen nicht an Kritik gefehlt hat und wenn auch die allgemeine Zustimmung nicht ihren Niederschlag in einem Vertrauensvotum fand, wie das in anderen Ländern üblich ist, da die Parteizurückhaltung in Deutschland die Einbringung eines solchen Vertrauensvotums fast unmöglich macht. Ueber das hauptsächlichste und vielleicht einzig positive Ergebnis von Genuea, den deutsch-russischen Vertrag von Rapallo, wird allerdings nach dem Pfingstfest noch im Parlament zu reden sein, da die Regierung den Vertrag dem Reichstag zur Ratifizierung zuleiten wird. Es steht aber schon heute fest, daß Schwierigkeiten hierbei nicht mehr entstehen werden.

Das deutsch-nationale Mißtrauensvotum knüpfte denn ja auch nicht an Genuea, sondern an die Frage der Reparationen an, d. h. an die Frage, die besonders im Hinblick auf den Termin des 31. Mai im Vordergrund des Interesses steht. Ein positiver Anlaß, die Reparationspolitik der Regierung zu mißbilligen, lag zwar im Augenblick nicht vor, da ja die Verhandlungen in Paris noch schweben, mithin also von einer endgültigen Entscheidung auch nicht die Rede sein kann. Die Regierung hatte darum auch zuerst den Wunsch geäußert, die Reparationsfrage jetzt im Reichstag völlig auszuschalten und sich auf Genuea und Rapallo zu beschränken, war aber mit dieser Absicht nicht durchgekommen. Der Kanzler selbst und auch die Redner der Koalitionsparteien befechtigen sich aber bei der Erörterung dieses Problems großer Zurückhaltung. Auch in den Reihen der Opposition konnte man sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß ein Anlaß für ein Mißtrauensvotum nicht gegeben sei, doch erwiesen sich jene Kreise, die auf ein solches Mißtrauensvotum nicht verzichten zu können glaubten, als die Stärkeren, und so kam schließlich die Formel zustande, die besagt: „Der Reichstag mißbilligt, daß die Regierung bei den Verhandlungen über die Reparationsfrage in einer Weise verfährt, die mit den Rechten und der Verantwortlichkeit des Reichstages nicht vereinbar ist.“ Also: die Deutsch-nationalen als Hüter des von ihnen sonst so arg bescholten Parlamentarismus. Das Bild war zu absurd, zumal die Regierung dem Parlament im Auswärtigen Ausschuss Rede und Antwort gestanden hatte, als daß jemand darauf hereinschalten konnte. Auch der volksparteiliche Redner, Becker-Hessen, rückte unter solchen Umständen von den Deutsch-nationalen ab, denen er zurief, es wäre ein ungewöhnliches Verfahren des Reichstages, in dieser Weise in schwebende Verhandlungen einzugreifen.

Jedenfalls hat die Regierung nun nach dem Abschluß der allgemeinen politischen Verhandlungen des Reichstages freie Hand für die Vereinbarungen mit der Reparationskommission. Einen Schritt auf diesem Wege bedeutet die neue deutsche Note an die Reparationskommission, die im wesentlichen auf den Vereinbarungen beruht, die der Reichsfinanzminister Dr. Hermes bei seinen Verhandlungen in Paris mit Mitgliedern der Reparationskommission mit dem englischen Mitgliede der Kommission Bradbury, getroffen hat. Die Note bringt, wie schon vorher bekannt geworden war, die Begrenzung der schwebenden deutschen Schuld auf den Stand vom 31. März 1922, wo sie 271,935 Milliarden Mark betrug, sie bringt also die so oft geforderte Stilllegung der Notenpresse. Für den Fall aber, daß eine Ueberschreitung dieser Summe nötig wird, wird die Deckung durch neue Steuern erfolgen, über die sich nähere Angaben in der Note nicht finden. Darüber, daß bei einer unerwarteten Verschlechterung der deutschen Mark die Abgrenzung des Höchstbetrages nicht gelten soll, findet sich in der Note keine Bestimmung. Es ist ja bekannt, daß der Kanzler eine solche force majeure Klausel wünschte, daß aber in Paris darauf verwiesen wurde, daß die Klausel nicht aufgenommen werden könne, da der Rechtsatz der höheren Gewalt ja allgemein giltig sei. Außerordentlich weitgehende Zugeständnisse bringt die Note in der Frage der Finanzkontrolle und das „Berliner Tageblatt“ vertritt wohl mit Recht die Meinung, daß man hier der Reparationskommission oder ihren Vertretern eine zuneigende Planvollmacht gegeben habe. Beigefügt ist der Note schließlich ein Haushaltsentwurf für 1922, der im ordentlichen Etat einen Ueberschuß von fast 71 Milliarden herausrechnet, gegenüber den 16 1/2 des bisherigen Entwurfs.

Voraussetzung für all die deutschen Zugeständnisse ist aber das Zustandekommen einer Anleihe, wie denn ja auch der Sinn der deutschen Note der ist, den Weg für diese äußere Anleihe frei zu machen. Die Beratungen des von der Reparationskommission eingesetzten Anleihekomitees haben ja inzwischen ihren Anfang genommen, ohne daß sich jetzt schon Bestimmtes über die Ausichten sagen ließe. In England vertritt man anscheinend in weiten Kreisen die Auffassung, daß man sich an einer solchen Anleihe erst beteiligen könne, wenn die ganze Reparationsfrage endgültig geregelt sei und auch in Amerika hat diese Ansicht zahlreiche Anhänger, wie ja auch in Deutschland vielfach die gleiche Ansicht vertreten wird, und auch das Blatt des Herrn Stinnes, die „Deutsche Allgemeine Ztg.“ hat ja erst in diesen Tagen ausgeführt, daß man jetzt die Reparationsfrage vom Grund auf regeln müsse. Eine solche Regelung wäre freilich kaum möglich, ohne gleichzeitig das Problem der internatio-

nalen Verschuldung seiner Lösung entgegenzuführen. Da die Zeit für eine solche Lösung heute schon reif ist, muß allerdings bezweifelt werden. Man wird sich daher möglicherweise doch mit einer Lösung begnügen müssen, die Deutschland über die akuten Schwierigkeiten hinweghilft, in der Ueberzeugung, daß diesmal tatsächlich die Zeit für Deutschland arbeitet.

Stirkunt über Genua

Berlin, 2. Juni. (Priv.-Tel.) Der polnische Außenminister Stirkunt gab nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Warschau bei seiner Rückreise von Genua in Krakau sowie nach seiner Ankunft in Warschau Pressevertretern Erklärungen ab über die Genuaer Konferenz. Hierbei äußerte sich Stirkunt mit einem gemäßigten Optimismus über die Konferenz im allgemeinen und Polens Stellung dort im besonderen. Von besonderem Interesse ist es, wie er dabei die deutsch-polnischen Besprechungen in Genua als eine beschränkte Fühlungnahme innerhalb der Konferenz hinstellte, die aber gezeigt habe, daß Grundlagen für wirtschaftliche und politische Verhandlungen vorhanden seien. Auf der anderen Seite unterstrich Stirkunt die engen Beziehungen zwischen Frankreich und der Kleinen Entente. Bei dieser Haltung Stirkunts dürfte die Furcht vor der nationaldemokratischen Kritik mitgewirkt haben, die ängstlich jede Möglichkeit einer deutsch-polnischen Annäherung verfolgt.

Gerichtliches Nachspiel zum Ueberfall auf Stirkunt

Der polnische Außenminister wurde bekanntlich während seines letzten Wiener Aufenthalts das Opfer einer Belästigung durch drei ukrainische Offiziere, die ihn mit faulen Eiern bewarfen. Die drei Offiziere wurden von den österreichischen Gerichten zu je 14 Tagen Arrest und zur Ausweisung aus dem Gebiet Oesterreichs verurteilt.

Abbau des russischen Einfuhrkaufmannsmonopols

Kowno, 2. Juni. (Priv.-Tel.) Die Räteregierung hat ein Dekret erlassen, wonach das Staatsmonopol für die Einfuhr von landwirtschaftlichen Maschinen, Kunstböden und Sämereien abgebrochen wird. Genossenschaften, Gesellschaften und auch Privatpersonen dürfen von nun an aus dem Ausland diese Waren für eigenen Gebrauch und auch für den Handel in jeder Menge und ohne vorherige Genehmigung nach Rußland einführen. Das hochbedeutende Dekret des Rates der Volkskommissare eröffnet namentlich für Oxyruken und seinen Handel mit Osteuropa weite Aussichten. Es ist bestimmt zu erwarten, daß bei der bevorstehenden landwirtschaftlichen Herbstmesse in Rönigsberg zum ersten Mal zahlreiche Kaufleute und Interessenten für Landmaschinen aus Rußland, Weißrußland und der Ukraine erscheinen werden. In Minsk ist eine Genossenschaft für Großimport von Landmaschinen in der Bildung begriffen, die unter dem Namen Landwirtschaftliches Syndikat firmieren wird.

Sprechende Saat im russischen Hungergebiet?

Der Korrespondent der „Nig. Rundsch.“ in Moskau meldet seinem Blatt: Es klingt wie ein Märchen, und doch scheint nach den bestätigten Nachrichten, die in den letzten Tagen aus den russischen Hungergebieten entziffen, etwas daran wahr zu sein: die vorjährige Sommerfaat, die wegen der anhaltenden Dürre im Frühjahr 1921 nicht aufkam, beginnt jetzt dank ausgiebigem Regen zu sprechen. Felder, die tot und erstickt dalagen, die in diesem Jahre aus Mangel an Saaten und Arbeitskräften nicht besät werden konnten, zeigen frisches Grün. Es ist natürlich abzuwarten, ob diese Erscheinung wirklich in größerem Maßstabe auftritt. Sollte dies der Fall sein, so ergeben sich Folgen von größter Tragweite. Tatsache ist, daß in den letzten Tagen die Brot- und Mehlpreise bedeutend gesunken sind; was der Grund hierfür ist, ist schwer zu sagen. Man nimmt an, daß es die Vorbereitungen einer guten Ernte seien. Hoffentlich ist hier nicht der Wunsch der Vater des Gedankens.

Für und wider den bayerischen Landwirtschaftsminister

München, 1. Juni. (Tel.) In der letzten Vollversammlung der Landesbauernkammer dem Minister Wuhlhofer einstimmig ein Mißtrauensvotum wegen seiner Haltung in der Frage der Getreidebewirtschaftung aus. Donnerstag beschäftigten sich die Koalitionsparteien mit diesen Vorgängen. Von allen Rednern wurde das Zustandekommen dieses Mißtrauensvotums mißbilligt und der Auffassung Ausdruck gegeben, daß die Landesbauernkammer zu einem solchen Vorgehen unberechtigt sei und damit ihre Befugnisse überschritten habe. Landwirtschaftsminister Wuhlhofer wurde das Vertrauen ausgesprochen. Die Angelegenheit wird noch weitere Erörterung im Landtag nach sich ziehen.

Die Elternratswahl in Berlin

Am Sonntag, dem 28. Mai, fanden an den 580 Gemeindeschulen und den Mittelschulen Groß-Berlins die Elternratswahlen statt, die mit einem Sieg der christlich-unpolitischen Liste gegen die sozialistische Einheitsliste endeten, da die Christlichen über 4001, die Sozialisten über 287 Stimmverfügten. Der Kampf wurde geführt unter der Parole: „Die weltliche, die christliche Liebe“, während tatsächlich diese Frage ja noch nicht zur Entscheidung steht, denn erst wenn das bestmögliche Reichsschulgesetz angenommen wird, wird jede Schule zwischen weltlicher, konfessioneller und Gemeinschaftsform wählen müssen. Der immerhin beachtenswerte Ausfall der Wahlen ist nicht zuletzt sicher auch durch manche überleitete Schulreformmaßnahmen veranlaßt, die weite Kreise stark verschauflert haben. Zum anderen — und darin steht der „Vorwärts“ die „Rektion“ — erklärt sich die Niederlage der Sozialisten aus ihrem Zusammengehen mit den Kommunisten. Der „Vorwärts“ meint denn auch: „Denn man die sozialistische Arbeiterbewegung fördern will, dann darf man mit den Kommunisten keine „gemeinsamen Aktionen“ veranstalten, sondern man muß sie auf das entschiedenste bekämpfen.“ Man kann nur wünschen, daß die Sozialisten diesen Satz in Zukunft beherzigen werden.

Die neue deutsche Postgebührenordnung

Die neue deutsche Postgebührenordnung, die vom Reichsrat genehmigt worden ist, beschäftigte gestern den Postgebührenausschuß des Reichstages. Die ersten vier Punkte der Postgebührenordnung, welche die Erhöhung der Postkarten- und Briefgebühren umfaßt, wurden nach der Vorlage unverändert angenommen.

Vom 1. Juli werden danach in Deutschland erhoben:

- 1. für die Postkarte
 - a) im Ortsverkehr 0,75 M.
 - b) im Fernverkehr 1,50 M.
- 2. für den Brief
 - a) im Ortsverkehr
 - bis 20 g 1,— M.
 - über 20 bis 100 g 2,— M.
 - über 100 bis 250 g 3,— M.
 - b) im Fernverkehr
 - bis 20 g 3,— M.
 - über 20 bis 100 g 4,— M.
 - über 100 bis 250 g 5,— M.

Dagegen entspann sich bei den weiteren Punkten, welche die Gebührenerhöhung für Druckfachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen behandelten, eine längere Aussprache. Zum Abschluß sind die Verhandlungen gestern noch nicht gekommen.

Der Stimmungsumschwung in Litauen

Kowno, 2. Juni. (Priv.-Tel.) Die Stadtverwaltung von Kowno hat sich nunmehr entschlossen, das Schulwesen der nationalen Minoritäten für autonom zu erklären. Damit ist neben den Juden, Polen und Russen auch der deutschen Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, ein deutsches Schulnetz zu schaffen. Bei der hohen Achtung, die die deutschen Schulen bei den Litauern, Russen und Juden genießen, ist sicher zu erwarten, daß die deutschen Schulen in Kowno nicht nur von deutschen, sondern auch von zahlreichen Kindern anderer Nationalitäten besucht werden. Auf diese Weise kann auch der deutsche Kultureinfluß, der vorläufig im Vergleich zu Estland und namentlich Lettland in Litauen noch ziemlich schwach ist, bedeutend gehoben werden. Es machen sich nun Bestrebungen bemerkbar, in Kowno, Mariampol und Schaulen deutsche achtschulige Mittelschulen zu gründen. Namentlich in Kowno besteht angeichts der zahlreichen deutschen Kinder ein großes Bedürfnis nach einer deutschen höheren Mittelschule mit reichsdeutschem Schulprogramm.

Litauen will weiter um Wilna kämpfen

Warschau, 2. Juni. (Priv.-Tel.) „Kurjer Posen“ meldet, anläßlich der zweiten Jahresfeier in der Sitzung des Kownoer Landtages habe der Landtagspräsident eine Festrede gehalten, in der er feierlich erklärte, daß Litauen auf Wilna und das gesamte Wilnagebiet niemals verzichten und weiter mit Polen darum kämpfen werde.

Die Schulen im Wilnaer Lande

Am 1. März d. J. gab es, einer Aufstellung der „Gazeta Gdanska“ zufolge, in der Stadt Wilna 58 polnische Schulen mit 455 Lehrern und 10.587 Schülern, in den Kreisen Wilna-Troki, Swieciany und Dismiana 663 polnische Schulen mit 812 Lehrern und 90.807 Schülern. Weißrussische Schulen gab es in der Stadt Wilna 8 mit 15 Lehrern und 374 Schülern. In der Provinz befanden sich 21 weißrussische Schulen mit 23 Lehrern und 1321 Schülern. Jüdische Schulen gab es in Wilna 32 mit 265 Lehrern und 4090 Schülern, in der Provinz 24 Schulen mit 77 Lehrern und 1920 Schülern. An litauischen Schulen gab es in Wilna 5 mit 7 Lehrern und 200 Kindern, in der Provinz: im Kreise Dismiana 1 Schule mit 1 Lehrer und 30 Schülern, im Kreise Swieciany 56 Schulen mit 59 Lehrern und 2253 Schülern. An anderen Schulen sind 4 vorhanden (1 deutsche und 3 russische Schulen, von denen eine für die Kinder der „Altgläubigen“ bestimmt ist). Diese Schulen haben 13 Lehrer und 402 Schüler.

Regelung der Eisenbahnfragen des Ostens

Die lettlandische Eisenbahnkommission ist aus Moskau, wo sie an der ersten lettlandisch-russischen Eisenbahnkonferenz teilgenommen hat, zurückgekehrt. Man konnte über eine direkte Verbindung, ohne Umsteigen zwischen Riga und Moskau, nicht einig werden, da die Russen wünschen, die Wagen mit ihrem Begleitpersonal bis Riga zu bringen. Die Frage der Benutzung russischer Lokomotiven auf lettlandischen Bahnen blieb offen — man konnte sich nicht über die Zahlung für die zweite Lokomotive einigen, für welche die Russen 36 Goldfr. verlangen, die Vertreter Lettlands jedoch nur 25 Goldfr. bieten. Da die russischen Waggons in sehr schlechtem Zustande in Lettland eintreffen, häufen sich die Fälle, daß sie hier unbrauchbar werden und an den Stationen angehalten werden müssen; um hier Abhilfe zu schaffen, kam die Konferenz überein, die Wagenachse jedesmal einer Prüfung zu unterziehen und sie nötigenfalls auf Kosten Rußlands reparieren zu lassen.

Am 10. Juni wird in Riga eine Eisenbahnkonferenz der baltischen Staaten zusammenzutreten, an der sich auch Rußland zu beteiligen gedenkt. Am 16. Juni treffen in Riga Vertreter der deutschen Bahnen ein, um über einen direkten Verkehr zwischen Rußland und Deutschland zu verhandeln. Die baltische Eisenbahnkonferenz wird, wie die „F. S.“ berichtet, vorschlagen, die zwischen Rußland und Lettland abgeschlossene Konvention auch auf die übrigen baltischen Staaten auszudehnen.

Vertagung der lettlandischen Minoritätenfrage im Völkerbundsrate

Der Sitzung des Völkerbundsrates am 12. Mai wurde die Frage der Minoritäten Lettlands vorgelegt, die Beratung wurde jedoch auf Anraten des Stellvertreters des Referenten, Carl, aufgeschoben. Als Vertreter Lettlands nahm Dr. M. Walter an der Sitzung teil. Seitens der lettlandischen Vertretung war alles getan worden, damit die Frage beraten werden könnte. Dem Generalsekretär des Völkerbundes waren mehrere Eingaben und dem vom Völkerbundsrat ernannten Referenten ein ausführliches Memorandum unterbreitet worden. Das Protokoll der Sitzung vom 12. Mai berichtet: Der Präsident des Rates ersucht den Vertreter Lettlands, Dr. Walter, am Tische des Rates Platz zu nehmen und gibt dem Vertreter Brasiliens das Wort, der folgenden Bericht verliest:

Durch eine Resolution vom 14. Januar beauftragte der Rat den Vertreter Brasiliens, die Verhandlungen mit der Regierung Lettlands bezüglich der Protektion der Minoritäten in Lettland fortzusetzen. Da Gama wird leider krankheitshalber in London zurückgehalten und kann sich nicht an den Beratungen des Völkerbundsrates beteiligen. Der Minoritätenschutz in Lettland ist mit einigen recht schwierigen Fragen verbunden und mir scheint es daher unerwünscht, in Abwesenheit des Referenten Diskussionen einzuleiten, besonders nachdem der Vertreter Lettlands in dieser Frage gestern ein neues, ausführliches Memorandum eingereicht hat. Ich ersuche daher den Rat, folgende Resolution zu fassen: „Die Frage der Minoritäten Lettlands ist bis zur nächsten Session des Rates zurückzustellen.“ Der Vorschlag wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.

Kein schwedisch-russischer Wirtschaftsvertrag

Stockholm, 1. Juni. (Tel.) Der schwedische Reichstag stimmte dem Antrag des Ausschusses auf Ablehnung der Regierungsvorlage betreffend den Wirtschaftsvertrag mit Rußland zu.

Aus dem Amtsblatt

Die Lehrzeit der Lehrmädchen

Die Handwerkskammer führt darüber Klage, daß die gesetzlichen Bestimmungen über die Anleitung von Lehrmädchen und der Ministerialerlass vom 18. Juli 1911 (S. M. Bl. S. 304) in den allermeisten Fällen nicht beachtet und sehr oft umgangen werden durch Einstellung von sogenannten Hausgebrauchslehrlingmädchen, deren Ausbildung 3 bis 6 Monate dauert und von denen vielfach ein nicht unerhebliches Lehrgeld verlangt wird. Das Landesdirektorium nimmt daher im „Amtsblatt“ Veranlassung, auf die Bestimmungen der R. G. D. hinzuweisen. Die unteren Verwaltungsbehörden sind ersucht worden, auf die Befolgung der Bestimmungen streng zu achten und sich in allen Zweifelsfällen mit der Handwerkskammer in Verbindung zu setzen.

Ergänzung der Polizeiverordnung zum Fischereigesetz

Ueber die Fischerei in der Ostsee, im Nordhaff und in den Binnengewässern des Memelgebietes bringt das „Amtsblatt“ eine Ergänzung der Polizeiverordnung zum Fischereigesetz, die sich auf das Ausweichen der Segelfischer beim Anreisen von bereits ausgelegten Geräten der End-, Netz- und Kalksaurischer sowie die Erkennbarmachung der von letzteren ausgelegten Fanggeräte, auf die Anwendung des Reitelgarns, des Kurrengarns, des Brabbengarns, der Fischfäden oder Wenter, der Schnäpelpanzen, der Reumangereusen in der Einfiele, der Perpetreche und des Stiehlinggarns beziehen. Außerdem enthält die Bekanntmachung Bestimmungen über die Fanggeräte der Ostseegewässer und zwar über das Strandgarn, das Sarnlinasnetz und das Seestint- und Swortnetzes.

Zur politischen Lage in China

London, 2. Juni. (Tel.) „Reuter“ meldet aus Peking, daß das chinesische republikanische Parlament, das seit dem 1. März nicht mehr getagt hat, sich in Peking versammelt und ein Programm annahm, das auf die Einigung Chinas hinzielt. Das Parlament bot die Präsidentschaft Chinas dem früheren Präsidenten Si Yan Hung an, der den Posten ablehnte.

Neues vom Tage

Zum Grabenunglück in Essen

Essen, 2. Juni. (Tel.) Von der Besetzung Amalie wird gemeldet, daß die Bergungsarbeiten gut vorwärts schreiten, doch konnten die fünf Vermissten noch nicht geborgen werden. Bei den 29 Verletzten sind die Verletzungen sämtlich leichterer Art. Es steht bei keinem Lebensgefahr.

Nach dem amtlichen Bericht des preussischen Oberbergamts hat die Explosion in der Schachtanlage Amalie bei Essen größeren Umfang gehabt als zunächst angenommen wurde. Sie hat bisher an 18 Tote und 29 Verletzte gefordert. Fünf Mann werden zur Zeit noch vermisst; es wird vermutet, daß sie in einer durch die Explosion zu Bruch gekommenen Stredde verschüttet sind. Sämtliche übrigen Streden und Baue sind frei. Die Rettungs- und Bergungsarbeiten sind sofort eingeleitet worden und werden mit größtem Nachdruck betrieben. Die Explosion ist allem Anschein nach in der Schachtanlage eine reine Kohlenstaubexplosion gewesen. Sie ist mit den bisherigen Feststellungen ausgegangen vom abgeworfenen Schicht in der 2. stichtigen Abteilung zwischen der 678- und 548-Meter Sohle, in dem eine Fremdschicht ausgebaut werden sollte. Wahrscheinlich ist hierbei von dem beauftragten Beamten verbotsmäßig Schloffer worden, wobei der vorhandene Kohlenstaub zur Entzündung gebracht wurde. Die Verabehörde hat unter Zuziehung des Betriebsrates die Untersuchung aufgenommen.

Der Kindesmord in Berlin

Das schaurige Verbrechen in der Prenzlauer Straße in Berlin beschäftigt die Kriminalpolizei ununterbrochen. Unter den Zeugenvernehmungen sind die Aussagen zweier Frauen bemerkenswert, die bekunden, daß sie zu der Zeit, als die Tat verübt wurde, auf dem Treppenaufgang im zweiten Stock des Hauses standen und unterhielten. Dort hörten sie plötzlich, wie die kleine Dorothea, die sie an der Stimme erkannten, wiederholt ängstlich rief: „Mutter! Mutter! Mutter!“ Sie achteten aber nicht darauf, weil sie glaubten, daß Frau Schmidt ihr Kind irgend einer Unart wegen zur Rede stellte. Aus diesen ängstlichen Rufen geht hervor, daß das Kind von dem Täter mit Gewalt von dem Hausflur auf dunkle Kellertreppe hinabgezerrt worden ist. Wichtig für die Ermittlungen ist es, daß man dem Täter unmittelbar vor der Tat genau gesehen hat. Besonders hat sich ein Kutscher den fraglichen Mörder genau angesehen und sich auch seine Züge fest eingepreßt. Dieser Kutscher lud vor einem Nebenbause Gepäck ab. Hierbei ist er, daß einige Häuser weiter ein Mann an einem Straßenbahnstand stand. Der Kutscher sah auch die kleine Dorothea. Sie trat zurück an ihn heran und fragte ihn, ob sie das Pferd freischnellen dürfe. Dann beobachtete er, wie ein halbwichsiges, schlecht gekleidetes Mädchen die Kleine an die Hand nahm und mit ihm auf den Weg am Straßenbahnstand zugeht. Die Kleine rief sich jedoch los und lief zurückgelassen. Diese Beobachtung läßt es als möglich erscheinen, daß das halbwichsige Mädchen mit dem Manne in Verbindung stand und die Abfuhr gehabt hat, ihm das Kind zuzuführen. Der Mann am Straßenbahnstand, ohne Zweifel der Täter, ist auch von anderen Leuten zu der gleichen Zeit gesehen worden.

Aushebung einer Falschgeldwerkstatt

Berlin, 2. Juni. (Tel.) Der „Neuen Berliner Btg.“ zufolge ist es Dorpaten Kriminalbeamten, die im Einvernehmen mit der hiesigen Polizei arbeiten, gelungen, eine Falschgeldwerkstatt auszudehnen, in der 5000 Markscheine der estnischen Republik hergestellt wurden. Die Falscher gaben an, innerhalb von zwei Wochen Scheine im Gesamtwert von 1.400.000 Mark fabriziert zu haben. Hauptgeldgeber kommt ein Estländer namens Hoff in Frage, der bereits von der estnischen Polizei wegen Unterschlagung geflohen war.

Verhafteter Edelsteinschlaffer

Forbach, 1. Juni. Die hiesigen Zollbeamten verhafteten in Expreßzug Mannheim-Paris einen Reisenden, der ein Säckchen mit 40 eingetauchten Perlen, 52 geschliffenen Edelsteinen, einem Schmuck mit 16 Brillanten sowie ein doppelreihiges Perlenhalsband mit insgesamt 588 Perlen einschmuggeln wollte. Am Finger trug er auch dem einen Ring aus Gold und Platin und einen Diamantenring an Perlen.

Explosion in einem Güterwagen

Neustrelitz, 1. Juni. (Tel.) Auf dem Staatsbahnhof explodierte heute vormittag kurz nach 4 Uhr in einem Güterwagen ein Ladung Sicherheitskapelle. Die vermutlich zum Sprengen von Holzklumpen bestimmt waren. Ein Rangierer wurde getötet, ein Güterwagen und viele Fensterheben in der Nähe des Bahnhofs zerstört. Die Licht- und Fernsprechleitungen erlitten Schäden.

Ein mysteriöser Eisenbahnunfall

Ein eigenartiger Eisenbahnunfall, der den Tod von 7 Beamten mit sich brachte, ereignete sich, wie aus Paris gemeldet wird, auf der Linie Bourges-Vergennes. Zwischen dem Bahnhöfen Gize-Vollage und Ruzieux befindet sich ein längerer Tunnel. Dort war ein Güterzug stehen geblieben, auf welchem ein nachfolgender Personenzug eintraf, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten. Es stellte sich heraus, daß das aus 8 Personen bestehende Personal des Güterzuges durch giftige Dämpfe in dem Tunnel erstickt war. 7 Beamte sind über die achte befinde sich in so ernstem Zustand, daß er noch nicht über näheren Umständen des Unglücks vernommen werden konnte. Die schlechtesten Lüftungsanlagen des Tunnels waren seit langem bekannt und die Verwaltung hatte Anordnung getroffen, daß die Züge möglichst schnell und ungehindert die eingeleitete Strecke passieren sollten.

Ein nachgeborenes Kind Kaiser Karls

Madrid, 1. Juni. Die Kaiserin Zita wurde gestern einem Mädchen entbunden.

Das Geschenk des Hungertodes in Rußland

Warschau, 2. Juni. (Tel.) In der Krime erlitten bis zum 5. Mai 60.000 Menschen dem Hungertod.

Letzte Provinzpost

W. Brötels, 2. Juni. [Wochenmarkt. — Selbstmord.] Der letzte Wochenmarkt war wiederum in allen Produkten reichlich beliefert. Trotz der reichlichen Anfuhr aber sind die Preise seit der Vorwoche nur um ein Geringes gefallen. Obwohl die Butterproduktion durch Frischfutter gestiegen ist, zahlen die Konsumenten auf dem Lande fast dieselben Preise wie in Berlin. Es kostete Butter 50 M. pro Pfund, Eier 3,30 und 3,50 M. pro Stck. In der Stadt waren die Preise seit der Vorwoche unverändert. Am Donnerstagabend gegen 7 Uhr verübte der Apotheker W. Brötels ein Selbstmord, indem er sich mit einer Naadminte einer Schuss die linke Kopfseite beibrachte. Das Dienstmädchen, das eben den Tisch gedeckt und sich eine Weile aus dem Zimmer begeben hatte, sah ihn in einem Sessel sitzend mit vollständig aufgerissenen Kopf tot vor sich. Sie benachrichtigte sofort den Arzt Dr. Fellborn, der aber nur den Tod feststellen konnte. Weib muß das Gewehr auf die Wohnung einladen haben, daß er mit dem Fuß den Gewehrrahmen abgab. Die verständigte Geriat verriegelte die ganze Wohnung. Der Grund dem Selbstmord ist wahrscheinlich in den vielen Prozessen zu suchen, die in die Weib verwickelt war und die ihn sehr nervös gemacht haben. Weib befand sich seit 1918 mit seiner Frau in einer Eheverbindung, die außerdem schwebte neben anderen Prozessen auch ein Scheidungsprozess gegen ihn, der bereits einmalig verurteilt worden und demnach zur Verhandlung kommen sollte. Am Nachmittag beim Selbstmord verübte er noch, sich mit seinem ärgsten Feind zu versöhnen, doch konnte dieser der Aufforderung, Weib zu besuchen, Zeitmangel nicht folgen.

Keine Chronik

Im Eisenbahnverkehr des Freistaates Danzig wird am 24. Stunden-Uhr eingeführt. Die Uhren werden aus drei Stunden mit einer zweiten Reihe Stundenzeiger versehen, und es kommt unter die 1 eine 12, unter die 2 eine 14 usw. Je nach der Tageszeit gilt dann die eine oder die andere Reihe. Die 24-Stundenzählung für den Eisenbahnverkehr gilt, abgesehen von Deutschland, sowie Dänemark und Holland, in allen an Deutschland grenzenden Staaten.

Memel, den 3. Juni 1922.

[Erhöhung der Beihilfen an Rentenermpfänger.] Auf dem Vorschlag des Landesdirektoriums hat der Oberkommissar...

[Melde- und genehmigungspflichtige Versammlungen.] sind auf Anordnung des Oberkommissars in Zukunft nicht mehr dem Oberkommissar bezw. den Unterpräfekten...

[Von Grundstücksmarkt.] Im Monat Mai d. J. sind uns mitgeteilt, 56 Grundstücksvverkäufe im hiesigen Stadtkreis erfolgt: Memel: 1. Gr. Sandstr. 8 von Schmiedemeister...

[Sanfterfahrtsweine zur Rückfahrt aufbewahren.] Vom Magistrat, Sanfterverwaltung, wird uns geschrieben: Es liegt Veranlassung vor, das Publikum darauf hinzuweisen...

[Fahrpreisermäßigung für die Spazierfahrten nach Schwarzort.] Die Memelländische Dampfschiffahrt G. m. b. H. gibt bekannt, daß die Fahrpreise für die Tour Memel-Schwarzort...

[Das Fußballwettbewerb am Pfingstsonntag.] Zu dem morgen vormittag auf dem hiesigen Jugendspielplatz beginnenden Fußballwettbewerb zwischen Rasensport Preußen-Königsberg und M. L. V. Memel...

[Waldbrand.] Am gestrigen Freitag vormittag um 3/11 Uhr entfiel im Jagden 8 der Stadtförst Memel ein Waldbrand, durch den eine ca. 40 bis 50 Ar große Fläche in Willeidenenschaft gezogen wurde...

werden. Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, welche ungeheurer Schaden durch das Nachlassen der Waldvorschriften entstehen kann...

Stadtesamt der Stadt Memel

vom 2. Juni 1922

Geschließungen: Tischler Heinrich Eduard Wegert mit Helene Dorothea Klaws, ohne Beruf; Schuhmacher Johann Friedrich Radtke mit geschiedener Aufwärterin Anna Marie Magdalena Bidde...

Kirchensettel

1. Pfingstfeiertag:

Johannis-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Sup. Gregor, nachm. 5 Uhr: Baldgottesdienst auf dem Helfdenfriedhof, Sup. Gregor. Evangelisch-reformierte Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Bries...

2. Pfingstfeiertag:

Johannis-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. Pfarrer Köhner, 11 Uhr: Baldgottesdienst, nachm. 5 Uhr: Baldgottesdienst auf dem Helfdenfriedhof...

Christliche Gemeinschaften

1. Pfingstfeiertag:

Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4 u. Baakenstr. 7. Nachm. 5 Uhr: Versammlung. S. Amelz, Vereinshaus, Nachm. 2 1/2 Uhr: „Walderversammlung“ am Gökshöfer Kirchhof...

2. Pfingstfeiertag:

Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4 u. Baakenstr. 7. Nachm. 5 Uhr: Versammlung. Englische Kirche. 6 Uhr morgens: Ausflug nach der Hirshwiese.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 2. Juni. (Tel.)

Anfangs schien es, als ob die Börse bereits im Zeichen der Feiertage stünde, denn der Verkehr setzte auf dem Aktien- und dem Geldern zu belebten heimischen Rentenmarkt recht still ein...

Kurs-Devisen

Table with columns for 2. Juni, 1. Juni, Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc.

Telegraphische Auszahlungen:

Table with columns for Berlin, Amsterdam, Brüssel, Antwerpen, etc.

Markkurse im Ausland: Amsterdam 0,95 bis 0,96, Kopenhagen 1,71 bis 1,73, Stockholm 1,44 bis 1,46.

Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 2. Juni. (Tel.) Der Produktenmarkt zeigte heute bereits feiertagsstille. Die Unternehmungskluft war überall ganz unbedeutend.

Sprudel aus Bad Nauheim nach Amerika. Das Mitglied des Aufsichtsrats der Naheimer Mineralquellen G. m. b. H. Graf Joseph Sokolowski...

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Eingetroffen

Table with columns for Nr., Juni, Schiff, Kapitän, Son, Mit, Adressiert an.

Ausgegangen

Table with columns for Nr., Juni, Schiff, Kapitän, Nach, Mit, Mastler.

Regelstand: 0,60. - Wind NW. 4. - Strom: ein. - Zulässiger Tiefgang: 6,1 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonnabend, den 3. Juni: Trocken, vielfach heiter bei schwacher Luftbewegung und geringer Wärmeänderung.

Temperaturen in Memel am 2. Juni. Morgens 6 Uhr: + 8,5, 9 Uhr: + 10,0, mittags 12 Uhr: + 10,0, nachm. 3 Uhr: + 10,2 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Freitag, den 2. Juni, 8 Uhr morgens. Bei zunächst noch lebhaften, später schwachen westlichen Winden herrichte gestern in unserm Bezirk vielfach heiteres aber kühles Wetter...

Table with columns for Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 2. Juni, 8 Uhr morgens.

Table with columns for Stations, Barometer mm, Wind Richtung Stärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen.

Neckenpferd-Feife die beste Milchenmilch-Feife für zarte weisse Haut

Hauptniederlage für das Memelgebiet und die Randstaaten Moritz Katin & Co., Friedr. Wilh.-Strasse 48/49, Eingang Neue Strasse

Anzeigen

Als Verlobte empfehlen sich
Minna Freitag
Max Greitzas
Pflingsten 1922

Dankfagung.
Für die liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden unlers geliebten Kindes sagen wir allen, besonders Herrn Rektor und Fräulein Lange, den Schülern und Schülerinnen der IV. Klasse, sowie Herrn Pastor Ogilvie, unsern innigsten Dank.
Die tiefbetrübten Eltern
A. Tissullis.

Liedertafel.
Am 1. Pflingstfeiertag
Frühkonzert
in Königswäldchen.
Beginn 7 Uhr.
Der Vorstand.

M. R. C.
Montag, den 2. Pflingstfeiertag
Clubfahrt
nach Nimmerlatt.
Abfahrt 7 Uhr von Buddrick & Co. Recht zahlreiche Beteiligung wird erbeten.
Der Fahrwart.

Reiter-Verein Memelland E. V.
Ausritt
am Pflingstmontag (nicht Sonntag) 8 Uhr früh auf der Wäldchen bei Jedwill-Park.
Landw. Hausfrauenverein.

Musikstunden
(Klavier und Gesang) für Mädchen. Honorar erteilt gewöhnlich. Direktor eines Konservatoriums in Russland.
Hunsalz Hotel Nr. 1. Täglich von 1-3.
Schneiderin empf. f. auch f. Wäschenähen und Ausbess. Dajelbst ein **Panama-Hut** billig z. hab. Zu ertr. in der Exp. d. Bl.
Fast neuer, schwarzer **Friedens-Militärmantel**, pass. f. Eisenbahner, H. Figur, z. verk. Roggardenstr. 911, 1.

Unsere Vermählung
geben bekannt
Oberwachtmeister **Bannat**
nebst Frau, geb. Schmidt.
Prökus, im Mai 1922.

Für die ihnen anlässlich ihrer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken auf diesem Wege herzlichst
Karl Kallwei und Frau,
geb. Prenzlau.

Rafen-Sportfest in Försterei.

Zu dem am 2. Pflingstfeiertag vom Sportverein Memel veranstalteten Rafen-Sportfest haben 12 Vereine insgesamt 112 Leichtathleten gemeldet, darunter neben dem veranstaltenden Verein der Sportclub „Preußen“, Interburg bei weitem die größte Anzahl. Wie schon früher erwähnt, wird sich bei dieser Gelegenheit die beste ostpreussische Klasse uns vorstellen, deshalb wird es jedem Rafensportler sehr lehrreich und von Nutzen sein, dem jetzt beizuwohnen, um ihre Erfahrungen sich zu eigen zu machen. Unsere Memeler Sportleute werden gegenüber diesen ausgezeichneten Kräften natürlich einen sehr schweren Stand haben, doch werden sie nicht kampflös den Gästen die Preise überlassen. Im einzelnen werden wir in der Sonntagsnummer auf die Siegesaussichten noch einmal zu sprechen kommen.

Wie schon aus einem Bericht der Eisenbahn-Direktion ersichtlich, hat viele in liebenswürdiger Weise auf Antrag des unterzeichneten Vereins auf der Strecke nach Försterei Extrazüge eingeleitet, sodass es den Memelern auch möglich ist, schon den Vorkämpfen von 10-12 Uhr vorm. beizuwohnen; die Hauptkämpfe finden von 3-6 Uhr nachm. statt. Sie werden diesmal insofern interessant sein, als eine bessere Konkurrenz versammelt ist u. d. r. h. die Zusammenstellung des Renngerichts die Gewähr für prompte Abwicklung des Programms geboten ist.

Der Vorstand des Sportvereins Memel.

Strandvilla.

1. Feiertag
7 Uhr: 3 Uhr:
Frühkonzert. Kaffeekonzert.

Sandkrug.
2. und 3. Feiertag von 3 Uhr ab
Gartenkonzert.

Gr. Tauerlauken.
Luftschaukel.

Auf vielseitigen Wunsch ist die Luftschaukel am Sonnabend abend, den 3. Juni, geöffnet.

Am 2. Feiertag, den 5. Juni, findet in Deutsch Grottingen ein

Tanzkränzchen
im Saale des Herrn **Karowski** statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 6 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Karowski.

Gasthaus Paupeln-Peter
2. Feiertag Tanz.

D. „Trude“ D. „Schwarzort“
an beiden Pflingst-Feiertagen
zwei Spazierfahrten
nach
Schwarzort

Abfahrt: Karlsbrücke 9 Uhr vorm., 1 Uhr mittags.
Rückfahrt: 7 Uhr nachmittags.
Memelländische Dampfschiffahrt
G. m. b. H.
Fahrkartenvorverkauf:
Reisebüro Robert Meyhoefer
Börsenstr. 13. Tel. 428, 711, 727, 732, 911.

Pflingst-Ausflüge
nach der Kurischen Nehrung.
Vom 1.-6. Juni:
Täglicher Vollverkehr
der Bäder-Schnelldampfer
„Cranz“ und „Memel“.

Ab Memel: D. „Cranz“ 5.30 Uhr morgens.
D. „Memel“ 2.30 Uhr nachm.
Ab Königsberg E. B.: 6.40 Uhr morgens
(D. „Memel“).
u. 10.30 Uhr vorm.
(D. „Cranz“).

Am Mittwoch, den 7. Juni
macht D. „Memel“ eine Extrafahrt von Königsberg nach den Nehrungsbädern bis Memel.
Ab Königsberg E. B. 10.30 Uhr vorm.
An Memel 6.10 Uhr abends.
Memel-Cranzer Dampfschiffahrts-Ges.

Bekanntmachung.
Fähre Memel-Sandkrug.

Wir weisen darauf hin, daß die Fahrtscheine für die Rückfahrt aufzubewahren sind.
Das Führpersonal hat Anweisung, vom 4. d. Mts. ab auch an der Anlegestelle Sandkrug die Fahrtscheine abzugeben. Personen, welche keine Fahrtscheine besitzen, können Fahrtscheine für die einfache Fahrt zum halben Tarifpreise (Erwachsene 1.- Mk., Kinder 50 Pf., Hund 1.- Mk.) in der Touristenhalle am Sandkrug erhalten.
Für die einfache Fahrt Memel-Sandkrug werden entsprechende Fahrtscheine am Stationshäuschen an der Norderdub ausgegeben.
Memel, den 2. Juni 1922
Der Magistrat - Sandkrugverwaltung.

Bekanntmachung.
Ab 1. Juni betragen die Preise für:
Lichtstrom 13,40 Mk.
Kraftstrom 10,80 Mk.

Elektrizitätswerk u. Straßenbahn Memel.

Tapeten
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 370.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg

Zu verkaufen:
Dix. Bücher bekannter Autoren über Schiffbau und Schiffsmaschinenbau. Schlid, Professor Leist, Wilsa uim.
1 gr. Konstruktionszeicheng (Nichter) m. Reißbrett und veräglich. Schublade,
1 Prismenglas, 9 mal in eleg. gelb. Lederetui, innen rot Sammet gefüt. m. Kiem.,
1 gr. Geldtasche, fahlpoliert m. Borricht z. Anschl.,
2 Brennstifte, Platina, bei **Neumann**,
Schmela, Mühlenstraße 8.
25/60 PS. Adler
Personen-Straßwagen,
modernster Typ, elektrisch, Anlasser u. Beleuchtung 6fach, fast neue Bereifung. Sofort aus Privatband abzugeben. Standort Königsberg, Näh. b. **Mateikat, Bahnhofstr. 1.**
Singer-Nähmaschine (sehr gut), Nidel-Servise, Tafelaufsatz, Fruchtstiele, Zimmer-Klosett zu verkaufen
Schwabenstr. 30.
Tonville
Mandoline
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.
Gebr. gutes Fernglas, geeignet für Jäger etc., für 400 Mk. zu haben
Gallinat, Waderstr. 8.
Damen-Fahrrad
zu verkaufen **Anferstr. 12.**
Motorfutter
4 PS zu verkaufen **Kallweit, Bonnellstraße 185.**

„Zum Kulmbacher“

Memel, Neue Strasse 1-3, Tel. 323.
Hotelpensionat Schwarzort, Tel. 11.
Zum bevorstehenden Pflingstfest sind bei mir **echt bayerische Biere** frisch eingetroffen:
Löwenbräu, Spaten, Kulmbacher, ausserdem **Dortmunder.**

In meinem Hotelpensionat Schwarzort, in dem ich gleichzeitig obige Biere in gleicher Güte führe, biete meiner werten Kundschaft mein reichsortiertes Lager in **erstklassigen Edellikören, Rhein-, Rot- und Südweinen** an.
Bequem eingerichtete Zimmer sind bei mir **ohne und mit Pension** zu haben.
Rechtzeitige Vorsbestellung für Zimmer erwünscht.
Bitte um gütigen Zuspruch für Schwarzort und hier.

Hochachtungsvoll
A. Eiskowitz.

Urania

Mittwoch und Donnerstag
von 4-6 Uhr:
Familien- u. Jugend-Vorstellungen:
Das Himmels-Schiff.
Gunnar Tolnäs.
Kleine Preise.

Familienwagen ohne Pferde vermietet
Lange, Karlstraße 22.
Daf. Hart. Arbeitswag. z. verk.

Wer nimmt einen **Hund in Dreßur.**
Offerten unter Nr. 205 an die Exped. d. Bl.

Auto-

Vermietungen:
Gebr. Preukschat, Telefon 739.
Posingies, Telefon 493.
Gebr. Bolz, Telefon 120.
Kapust, Telefon 696.
Lasius, Telefon 226.

Autovermietung
Tel. 385 u. 806.

Motorboot, 10 PS, Rörtinge-Schiffsmotor, 23 Hl., ca. 20 Berl. jast., Eiche u. Mahag., Unterwasser-schiff getupf., Kajüte mit Küche, in tabell. Zust. preisw., z. vk. Photogr. u. Reichn. vorh. Anfr. an **Siedlungsbank H. Gerber, Büschelstr.,** Bahnhofstraße 5.

Apollo Urania

Heute ab 5 Uhr
Es waren zwei Königskinder
Frankfilm.
Carl de Vogt, Clary Lotto.
Weib und Welt
II. Teil (u. Schluss) von Ein Weib der Wüste von George Ohnet mit Lucie Doraine.

Kirchliche Hausammlung.

In diesen Tagen wird mit Genehmigung des Herrn Oberkommissars durch piarantlich beglaubigte Sammlerinnen eine **Hausammlung für den Lituanischen Provinzialverein für innere Mission** veranstaltet, dessen Fürsorge sich auch auf das Memelgebiet erstreckt. Der Verein sacht alle Bestrebungen zur Heilung der äußeren und inneren Nothe und Schäden zusammen.
Wir bitten unsere Gemeindeglieder, mit Rücksicht auf den guten Zweck, sich reichlich mit Gaben beteiligen zu wollen.
Das Pfarramt der St. Johannisgemeinde.
Gregor. Körner.

Schützenhaus.

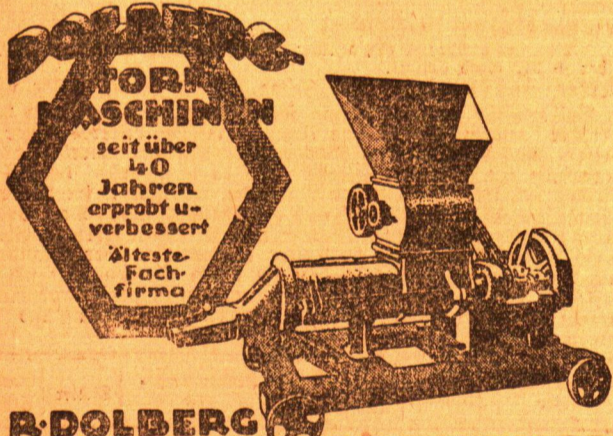
3. Feiertag, Dienstag, d. 6. Juni, abends 1/8 Uhr:

Garten-Konzert,
ausgeführt von der **Kapelle der Kammer-Lichtspiele.**
Eintritt 2 Mk. Schützenmitglieder n. Bestimmung.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Pflingstfeiertage:
Erstkl. Mittags- u. Abendtisch.
Gutgepflegte Getränke.
Mässige Preise.

Alte Kachelöfen

hat preiswert abzugeben
H. Hennig, Ofengeschäft,
Lübauerstraße 4. Fernruf 601.



R. DOLBERG MASCHINEN- u. FELDBAHNFABRIK
HAMBURG ROSTOCK KÖNIGSBERG DÜSSELDORF DORTMUND

Scharfetter's Spezialitäten

- Tripl-Sec extra dry
- Eierkognak
- Eiskümmel
- Kurfürstl. Magen
- Scharff. Magentropfen
- Creme de Cacao

Schwed. Punsch
In anerkannt bester Qualität empfiehlt

Fritz Meyer,
Memel, Marktstr. 5, Telephon 41

Kurhaus Sandkrug

Pflingstsonntag u. Montag 1 Uhr: **Tafelmusik**
Pflingstsonntag 5 Uhr: **Teekonzert**

Menu à 40 Mk.

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------|
| I. Feiertag: | II. Feiertag: |
| Verlorene Eier russische Art | Vorspeise |
| Geflügel-suppe creme Margot | Kraftbrühe Celestine |
| Tarbuttfilet Colbert Sc. bernaise | Silberfelchen n. der Müllerin |
| Ochsenhochrippe, garniert | Glacierte Kalbsnuß m. Spargel |
| Aprikosen n. Malba | Parfait Benedictine |

Tischbestellungen rechtzeitig erbeten
Telephon 656

Memelgau und Nachbarn

héc. Windenburg, 27. Mai. [Grenz.] Heute in den Nachmittagsstunden brannte das Wohnhaus des Besitzers Max Schukies in Windenburg nieder. Es war etwa 4 Uhr, als von Leuten, die auf dem nahe seinem Gehöft liegenden Schulland beschäftigt waren, plötzlich eine in der Nähe des Schornsteins durch das Dach schlagende Rauch- und Feuerfäule bemerkt wurde. Unter dem Ruf „Feuer!“ eilten zwei Männer hinzu und fanden die Frau des Schukies mit ihren Kindern erschreckt und hilflos auf dem Hofe schreiend. Schukies selbst war gerade nicht zu Hause. Der starke Wind und das Rohrdach begünstigten eine schnelle Ausbreitung des Feuers. Im Nu schwebte das Dach wie in einem Flammenmeer. Sämtliche unteren Räume waren sofort von Qualm und Feuer erfüllt, da das Feuer vom Sturm zur Erde gedrückt wurde. Nur dem unentwegten Rute dieser beiden Männer, die sofort durch die Fenster in die Wohnung einbrachen, ist es zu verdanken, daß Betten, Küchengerät und Kleider und Möbel zu entzünden, als Dach und Teile der Decke einstürzten. Nur durch die Hilfe dieser beiden Männer, die sofort durch die Fenster in die Wohnung einbrachen, ist es zu verdanken, daß Betten, Küchengerät und Kleider und Möbel zu entzünden, als Dach und Teile der Decke einstürzten. Nur durch die Hilfe dieser beiden Männer, die sofort durch die Fenster in die Wohnung einbrachen, ist es zu verdanken, daß Betten, Küchengerät und Kleider und Möbel zu entzünden, als Dach und Teile der Decke einstürzten.

Tilfit, 2. Juni. [Ueber die Erschießung des Arbeiters Szameitait] wird der „Lit. Allg. Btg.“ geschrieben: Die weiteren polizeilichen Ermittlungen über den Grenzschiffenfall, bei dem der Arbeiter Szameitait den Tod fand, haben ergeben, daß das von Szameitait gesteuerte, sich dem südlichen Memelufer nähernde Boot von einem sich am südlichen Ufer aufhaltenden Jungen durch mehrmalige Rufe: „Jurid!“ vor dem anwesenden Polizeibeamten gemarnt wurde. Die Insassen des Rahnes haben darauf, trotzdem der hinzukommende Polizeibeamte in Zivil sie zum Herankommen aufforderte, wieder vom Land abgehoben und die Rückfahrt nach dem nördlichen Ufer angetreten. Hierauf hat der Polizeibeamte den ersten Schuß abgegeben. Die Insassen des Rahnes sind von dem Polizeibeamten fortlaufend mehrmals ohne Erfolg aufgefordert worden, umzusehen. Wohl haben Szameitait und die Mitfahrenden gerufen: „Nicht schießen, wir kommen heran!“, haben aber trotzdem die Fahrt nach dem nördlichen Memelufer beibehalten. Nach Auslagen einer großen Zahl von Augenzeugen hat der fünfte Schuß Szameitait tödlich getroffen. Der Kahn hat sich dabei etwa auf der Mitte des Stromes befunden. Augenzeugen haben ferner berichtet, daß auf der Memellandseite so wohl bei der Einfahrt wie auch nach dem tödlichen Schuß Pakete und Bündel aus dem Kahn hinein-beam. herausgeschafft worden sind. Es liegt demnach augenscheinlich Schmuggel vor. Unwahrscheinlich ist es, daß die Insassen nur, um die Verhaftung des Rahnes zu verhindern, nicht zurückgekehrt sind und sich der Lebensgefahr ausgesetzt haben. Hätten die Rahminnassen den Aufforderungen der Polizeibeamten, mit ihrem Kahn zurückzukommen, nach mehrmaligen Warnungsschüssen Folge geleistet, so hätte sich dieser behauerliche Vorfall nicht ereignet. Die Schutzpolizeibeamten haben durchaus im Rahmen ihrer Pflichten gehandelt. Die endgültigen Feststellungen werden noch im gerichtlichen Verfahren getroffen werden.

Raganit, 1. Juni. [Beim Schwimmen ertrunken.] Am letzten Sonnabend wurde in der Nähe der Zellstoffabrik eine im Strom treibende männliche Leiche aufgefunden. Nach der bei der Leiche vorgefundenen Papieren handelt es sich um den Arbeiter Christoph Mattischall aus Raganit. Dieser ist am Sonnabend, den 20. d. Mts., im Kahn nach Solaiten gefahren und nicht zurückgekehrt. Der leere Kahn wurde am anderen Tage in der Nähe der Schiffschuppenmündung gefunden. Bei der Leiche wurde außer den Papieren und einem Portemonnaie mit Inhalt eine Flasche mit dreiviertel Liter Memellandspiritus gefunden. M. hat also beim Schwimmen sein Leben eingebüßt.

héc. Windenburg, 27. Mai. [Die Öffnungszeiten der Eisenbahnbrücke] über die Memel bei Tilfit werden vom 1. Juni d. Jz. bis auf weiteres wie folgt festgelegt: für den Eisenbahn- und Fußgängerverkehr von 12 Uhr nachts bis 7.20 Uhr vorm., von 8.20 bis 10.30, von 10.30 bis 5.40, von 6.40 bis 12 Uhr nachts; für den Schiffsverkehr von 7.20 bis 8.20, von 9.20 bis 10.30, von 5.40 bis 6.40 Uhr nachmittags. — In den Brückenöffnungszeiten für den Schiffsverkehr sind die Zeiten für das Ab- und Aufsteigen der Drehbrücke mitenthalten. — Eine Abänderung oder Unterbrechung der Öffnungszeiten für den Schiffsverkehr tritt ein, wenn Sonderzüge, Zugsverpätungen oder sonstige betriebstechnische Gründe es nötig machen. — Die Brückenöffnungszeit von 5.40 bis 6.40 Uhr nachmittags fällt an Sonn- und Feiertagen aus. An Sonn- und Feiertagen wird die Brücke in der Zeit von 10.30 Uhr vormittags ab für den Eisenbahn- und Fußgängerverkehr freigegeben.

héc. Windenburg, 27. Mai. [Die Öffnungszeiten der Eisenbahnbrücke] über die Memel bei Tilfit werden vom 1. Juni d. Jz. bis auf weiteres wie folgt festgelegt: für den Eisenbahn- und Fußgängerverkehr von 12 Uhr nachts bis 7.20 Uhr vorm., von 8.20 bis 10.30, von 10.30 bis 5.40, von 6.40 bis 12 Uhr nachts; für den Schiffsverkehr von 7.20 bis 8.20, von 9.20 bis 10.30, von 5.40 bis 6.40 Uhr nachmittags. — In den Brückenöffnungszeiten für den Schiffsverkehr sind die Zeiten für das Ab- und Aufsteigen der Drehbrücke mitenthalten. — Eine Abänderung oder Unterbrechung der Öffnungszeiten für den Schiffsverkehr tritt ein, wenn Sonderzüge, Zugsverpätungen oder sonstige betriebstechnische Gründe es nötig machen. — Die Brückenöffnungszeit von 5.40 bis 6.40 Uhr nachmittags fällt an Sonn- und Feiertagen aus. An Sonn- und Feiertagen wird die Brücke in der Zeit von 10.30 Uhr vormittags ab für den Eisenbahn- und Fußgängerverkehr freigegeben.

héc. Windenburg, 27. Mai. [Die Öffnungszeiten der Eisenbahnbrücke] über die Memel bei Tilfit werden vom 1. Juni d. Jz. bis auf weiteres wie folgt festgelegt: für den Eisenbahn- und Fußgängerverkehr von 12 Uhr nachts bis 7.20 Uhr vorm., von 8.20 bis 10.30, von 10.30 bis 5.40, von 6.40 bis 12 Uhr nachts; für den Schiffsverkehr von 7.20 bis 8.20, von 9.20 bis 10.30, von 5.40 bis 6.40 Uhr nachmittags. — In den Brückenöffnungszeiten für den Schiffsverkehr sind die Zeiten für das Ab- und Aufsteigen der Drehbrücke mitenthalten. — Eine Abänderung oder Unterbrechung der Öffnungszeiten für den Schiffsverkehr tritt ein, wenn Sonderzüge, Zugsverpätungen oder sonstige betriebstechnische Gründe es nötig machen. — Die Brückenöffnungszeit von 5.40 bis 6.40 Uhr nachmittags fällt an Sonn- und Feiertagen aus. An Sonn- und Feiertagen wird die Brücke in der Zeit von 10.30 Uhr vormittags ab für den Eisenbahn- und Fußgängerverkehr freigegeben.

Memeler Schöffengericht

(Sitzung am 1. Juni 1922)

Hehlerei. Einem litauischen Besitzer aus Felsche war ein Fuchshengst gestohlen worden. Durch Nachfrage erfuhr er, daß hier bei einem Kätner Pakies aus Panken ein Fenzgt beschlagnahmt sei. Unter mehreren ihm vorgeführten Pferden erkannte er sein Pferd wieder. P. hatte den Fenzgt von einem bekannten Pferdehändler Kaitauski gekauft, obwohl er dies bestritt. Das Gericht hielt ihn durch Beweisaufnahme der Hehlerei für überführt und verurteilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis. Wegen Vergehens gegen die Verordnung vom 14. April 1920 betr. Anmeldung des Pferdes zum Pferderegister erhielt er 2000 Mark Geldstrafe.

Beleidigung. Der Besitzerin Johanna Pochus aus Grabitten, vielfach vorbehaftet, hatte sich wegen Beleidigung des Kriminalwachtmeisters Kalwis zu verantworten. Er hatte in einem Schreiben an das Gericht behauptet, Kalwis hätte zwei seiner Entlastungszeugen vom Gericht fortgeschickt. Dies wurde ihm durch die Beweisaufnahme widerlegt; die Zeugen waren von selbst fortgegangen. In diesem Falle nahm das Gericht keine Beleidigung an, da P. leicht der Ansicht sein konnte, die Zeugen wären durch Zutun des Kalwis nicht vernommen worden. Der Angeklagte hatte ferner behauptet, Kalwis hätte einen Zeugen bestochen. In diesem Falle erachtete ihn das Gericht der Beleidigung für schuldig und verurteilte ihn zu 500 Mark Geldstrafe unter Zubilligung mildernder Umstände.

Verbotene Eierausfuhr. Ein Offizier des Dannefers „Thor“ wollte eines Tages bei der Abfahrt 50 Eier mitnehmen. Seine Ausrede, die Eier zur Verproviantierung der Schiffsbesatzung eingekauft zu haben, wurde durch die Beweisaufnahme widerlegt, zumal er bereits 100 Eier in Widau an Bord hatte. Er war auch besonders von einem Polizeibeamten darauf aufmerksam gemacht, daß die Eierausfuhr verboten sei. Es wurde daher Vorbehalt angenommen und der Angeklagte zu 500 Mark Geldstrafe, der Mindeststrafe, verurteilt.

Diebstahl. Ein jugendliches Dienstmädchen hatte ihrem Liebhaber, der sie zu einem Scherfständchen besuchte, 2000 Mark aus der Brieftasche entwendet. Da sie geständig war, erhielt sie eine Woche Gefängnis mit Strafaussetzung auf drei Jahre.

Widerstand gegen die Staatsgewalt. Der Oberkellner Martin Pareigis von hier war des Widerstandes angeklagt. Er war im allgemeinen geständig. Da er die Tat in angetrunkenem Zustande begangen hatte, wurde er zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt.

Briefkasten
Die Redaktion übernimmt für Auskünfte z. nur die vorgelegte Verantwortung. Anfragen ohne Namensnennung bleiben unberücksichtigt. — Gedichte können keine Berichtigung finden.

M. D. Wir hatten Ihnen, da die Antwort sonst zu spät gekommen wäre, brieflich geantwortet, doch ist der Brief als unbestellbar zurückgekommen. — Sie können, falls keine abweichende Vereinbarung getroffen ist, am 15. zum 1. kündigen.

Saldja ist in Rußland der Rufname für Alexander oder Alex und Salscha (oder auch Salskinka) derjenige für Alexandra.

Im Tannental
in
Schwarzort
findet
am 2. Pfingsttag von 2 Uhr an
Waldgottesdienst
statt.
Die Jungmädchervereine von Memel, sowie die Christl. Gemeindefrauen von Memel, Rippenstraße und Memel-Schmela wirken mit.
Redner: Superintendent Gregor u. andere.
Chorgesänge.
Jedermann ist eingeladen.

Die Heilsarmee.
Pfingstsonntag, nachm. 3 Uhr:
Waldgottesdienst im Tannental-Schwarzort
Pfingstmontag, nachm. 3/4 Uhr: Waldgottesdienst am roten Leuchtturm.
Abends 7 1/2 Uhr: Tischlerstr. 1. Pfingstversammlung.
Jeder ist herzlich eingeladen.
Mit Dampfer „Erika“ gingen von Hamburg an Dreizehn
L. K. 100 Kisten Pflaumen,
1810 kg, ein.
Der Inhaber des direktsten Original-Konnoffements wird um umgehende Abnahme der Ware gebeten.
Eduard Krause,
Börse. Tel. 3. u. 121.

Auktion!
Eine Partie beschädigter, aus dem gestrandeten Motorsegler „Guldborg“ geborgener Waren, wie
Kakao, Tee usw.
werde ich heute vorm. 10 Uhr, in der Stadt, Flachsstraße (Expeditionsraum Robert Mayhoffer) für Rechnung, den es angeht, meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.
Lankowsky, Handelsmakler.
Flugpostmarken!
Kaufe jedes, auch das kleinste Quantum Flugpostmarken. Preisofferten unt. 191 an die Exp. d. Bl. erb.

Freiwillige Auktion!!!
Heute, Sonnabend, d. 3. cr., vorm. 10 Uhr.
Gartenstraße 1/2, über:
1 Kleiderschrank, 1 Küchenbüfett, 4 Bettgestelle, 4 Nachttische, 1 Sofa (Blüsch), 1 Kl. Schreibtisch, 1 Wäscheschrank, 1 Sofatisch, 1 Auszieh-tisch, div. Stühle, 1 Waschtollette, 1 Nähmaschine, 1 Toiletenspiegel, 1 eiserner Ofen, 1 Grammophon, 1 Waschservice, div. Wannen, Küchengeräte, Brennholz u. a. m. Alles fast neu.
Johann Bechholdt, Junkerstr. 9.

Probieren Sie die echten russischen „Birute“-Bonbons, sie sind vorzüglich und sehr preiswert.
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Alleiniger Hersteller: Erste Litauische Bonbonfabrik „Birute“, Inh. Vladas Vaitkus, Schaulen.
Fabriklager: MEMEL, Fischerstrasse 11. Tel. 15.

Der rote Baron
Roman von Dr. Hermann Katsch
Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922
Nachdruck verboten

8 Fortsetzung

Hans Joachim überlegte kurz.
„Schön, Herr Kleinfeld! Lassen Sie den Jagdwagen mit den Füchsen vorfahren. Aber treiben Sie die Leute, es ist höchste Zeit.“
Kleinfeld verzögerte sich stumm und ging. Hans Joachim trat einen Augenblick an den Arbeitstisch am Fenster, den früher ein längst verblühener Rentmeister eingenommen hatte. Nervös trommelte er mit den Fingern auf der Tischplatte, während er seine kurze Ueberlegung von vorn vertiefte. War es bloß Dienstfeindschaft und Sorge um Dreilinden bei dem „Herrn“ Oberinspektor? War Eitelkeit dabei, die eine Zurücksetzung nicht vertragen, wenn er, der Herr von Dreilinden, jetzt allein derlei Dinge mit den Nachbarn besprach? Würde es nicht lächerlich wirken, wenn er, wie ein Kind von der Arme, so vom Oberinspektor Kleinfeld betreut die Sitzung betrat? Oder sah Kleinfeld etwa das ihm vom ersten Tage an dar-gebotene Vertrauensverhältnis falsch auf? Nein, dem schien nicht so, er ließ es nie an rechter, ernster Ehrerbietung fehlen, so über-treiben seine Artigkeiten bei einem älteren Manne wirkten. Nun, diesmal mag es ihm hingehen. Vielleicht ist ja sein Rat als alter Dienstbeamter auch allen Beteiligten wertvoll. Immerhin, aus der Form meiner Zustimmung muß er ja entnommen haben, daß ich über seine Bitte nicht sonderlich erbaudet war.

Die Fahrt verlief einsilbig, obgleich Kleinfeld, in jahrzehntelanger Abhängigkeit gewohnt, die Spannung immer wieder zu lösen versuchte. Hans Joachim hatte etwas so unaussprechlich Gebieter-tisches im Wesen, daß man jedes unnütze Wort in seiner Gegenwart von selber schonte. Erst kurz vor Wangerau fragte er Kleinfeld nach der Zusammensetzung des Vereins. Das war etwas für seinen alten Oberinspektor, der jedes Gut im Kreise, wieviel mehr noch den Besitz im eigenen Kirchspiel seit Jahren kannte. Wieviel Hüfen Kleinfeld nicht auch die Befugnisse angeheben? Er schien — vor-nehmlich wenigstens — tatsächlich unentbehrlich, oder er bemühte sich offenbar, den Eindruck des Unentbehrlichen zu verstärken.
„Sagen Sie,“ unterbrach er Kleinfelds Redestrom, „Herr Land-schaftsrat Groeber spielt hier wohl eine führende Rolle?“ Im all-gemeinen liebte er es zwar nicht, sich bei Menschen niederen Standes Meinungen über seine Angelegenheiten zu holen, in diesem Fall schien es je-doch ratsam, schon vor der Sitzung Direktiven zu bekommen. Der

flüchtige Besuch in Wittgallen aber war kaum geeignet, irgendwelche tieferen Eindrücke zu hinterlassen.
„Wenn ich ganz ehrlich sein soll,“ erwiderte Kleinfeld in feiner Bitterung, „so hat es mir nie ganz behagt, daß Herr Baron Groeber und der Herr Landschaftsrat so sehr intim waren. Herr Land-schaftsrat nützt seine Freunde immer ein bißchen aus.“
Hans Joachim ärgerte sich. Unterstieß sich der Herr Oberinspektor prompt, mit Klatsch aufzuwarten! Ein starkes Stück! Kleinfeld entging das nervöse Stirnzucken seines jungen Herrn nicht, das wie eine leise Wolke schlecht Wetter spiegelte.
„Somit ist ja nie etwas Schlechtes zu hören gewesen,“ fuhr Klein-feld deshalb glättend fort, „Herr Landschaftsrat ist ein ausgezeich-neter Wirt, hat im Kreisauschuß seit vielen Jahren gesessen und sich schon sehr verdient gemacht.“
Hans Joachim deutete auf die Kirche von Wangerau. „Liegt das Dörfchen entzückend! — Ja, wie meinen Sie, Herr Groeber ist ein sehr wichtiger Mann?“
„So ungefähr drückte ich mich aus, Herr Baron.“ Das Gewitter-wölkchen hüpfte davon.
„Und was ist mit dem neuen Tarif?“
„Der ist geradezu hahnheulig, Herr Baron. Das können wir einfach nicht bewilligen, sonst kommt das Volk in einem Vierteljahr schon mit neuen Erpressungen.“
„Ich muß gestehen, Herr Kleinfeld, ich bin überrascht, so harte Worte gerade aus Ihrem Munde zu hören.“
„Wieso, mein ich fragen darf, Herr Baron?“
„Ich war draußen, Herr Kleinfeld,“ antwortete Hans Joachim. Eine leise Schärfe klang aus seiner Stimme. „Ich habe trotz gewal-tiger Gefahren nichts entbehrt, ich habe nicht gehungert. Ich kenne die Not nicht. Sie waren hier, haben mit Frauen und Kindern wirt-schaften müssen, haben in das Geld all die Jahre hineingesehen und müßten die sicher nicht rofigen Verhältnisse besser kennen als ich. Un-berichtigte Forderungen wird man nicht bewilligen, aber man muß den Leuten schon etwas zugute halten.“
Kleinfeld zuckte die Achseln. Die gut, dachte er, daß ich mitkann! Er hatte die Empfindung, daß Hans Joachim's Herz ihm bei Gelegen-heit einen bösen Streich spielen konnte, vom ersten Tage an gehabt. Es hieß, scharf auf der Wacht bleiben, daß Unkenntnis und Weichheit nicht zu Fall brachten, was in Jahrhunderten sorgsam geübt war.
„Ich widerspreche ungern, Herr Baron. Aber gerade, weil ich weiß, daß es den Leuten wirklich gut geht, muß ich es mir verlagern, unnötige Mühe an dem Tag zu legen.“
Der Wagen holperte über das Pflaster der Dorfstraße. So blieb noch ein klärendes Wort ungeprochen, das doch einmal — so hatte Hans Joachim bei sich entschieden — über kurz oder lang fallen mußte.
„Ich werde ihn schon noch belehren,“ beschloß Hans Joachim seine

Ueberlegung, „mein Standpunkt ist der ethisch bessere und darum klügere. Ich will niemand in Watte gepackt sehen, aber auch der geringste ist und bleibt Mensch.“
Die Herren wurden von einem Belehrenden Mund aus zum Saal hinaufgewiesen. Die Sitzung hatte bereits begonnen, auf dem Vor-flur hörte man Groeber's markante Stimme. Kleinfeld überließ seinem jungen Herrn den Vortritt. Aber obgleich dieser sich bemühte, die Tür denkbar leise zu öffnen, knarrte die verwilligte Klinke in seiner Hand geradezu entsetzlich, und zur Vervollständigung seines Mißgeschicks quetschten die mangelhaft geölten Angeln so herzer-weidend, daß es schien, als ging ein körperlicher Schmerz durch die lange Reihe der in Tabakswolken gehüllten Versammelten. Alles drehte sich, wie unwillig, nach dem Spätling um, der, von leichter Räte entlastet, in seinem Kerger über die unbedachtigte Störung eine ungewollt kurze Verbeugung machte, um sich auf einen leeren Stuhl am unteren Ende der langen Tafel der allgemeinen Aufmerksamkeit schlenkig zu entziehen; wohingegen Kleinfeld eine edle Fassung bewahrte, mit unannahmlicher Würde einen Stuhl heranzogte und sich gemächlich neben Hans Joachim niederließ.
„Wir kommen zu Punkt zwei der Tagesordnung,“ erklärte Groeber, der Hans Joachim gerade gegenüber an der Schmalfseite des Tisches stand. „Das ist die Erziehung für den insolge Wegzugs vom Schriftführeramt zurückgetretenen Herrn Drehtmoser. In früheren Jahren hatte der leider auf dem Felde der Ehre gefallene Herr von Almen-Warnigkeim dieses Amt inne. Wie wäre es, wenn wir in der Zeit des Frauenwahlrechts,“ ein leiser Schalk trat in Groeber's Augen, „Frau von Almen mit dem Amt betrauten?“ Schmunzelnde Zu-stimmung kreiste am Tisch. „Frau von Almen hat das Wort.“
Ueberrascht blickte Hans Joachim auf. Er erinnerte sich dunkel, auch in Warnigkeim schon eine Karte abgegeben zu haben, er hatte aber niemand außer einem Kammerkassier dort zu Gesicht bekommen. Während Groeber's Worte hatte er sich zunächst an seine nähere Um-gebung gewöhnt, sich gewissermaßen in die ihm sämtlich fremden Ge-sichter hineinsehen müssen. Wärtige, feste Männer sahen um ihn herum, mit klugen Augen und derben Fäusten.
„Meine Herren!“ begann Maria von Almen. „Ich kann Ihnen je heute verraten, daß ich schon zu Scheitern meines Mannes die ganzen schriftlichen Arbeiten für den Verein gemacht habe. Aber doch mir, weil meinem Manne keine Zeit dafür blieb. Ich wirtschaftete selber, wie Sie wissen, und bin also in der gleichen Lage wie mein Mann damals. Für andere als Gutarbeit bleibt mir auch kein freies Zeit. Ich bitte Sie deshalb, falls Sie mir nicht eine besondere Sekre-tärin für Vereinszwecke beschaffen wollen,“ sie gab den Schalk zurück, „so sehr mich Ihr Vertrauen sonst ehrt, von meiner Wahl gütlich ab-zusehen zu wollen. Ich schlage an meiner Statt Herrn Forttreute-Charlottenwade vor.“
(Fortsetzung folgt.)

Zu den Festtagen
empfehle meine
exquisiten Edelkore
sowie
fämtl. Sorten Weine,
Rum, Cognac usw.
Arthur Brünning
Schmela, Tel. 661,
Kolonialwaren- und
Spirituosen-Handlung.

Zum Abbruch!
Ein Haus, teils massiv,
teils Holz, Pfannenbach, zu
verkaufen.
Dabei neue Fenster
und Türen zu haben. Zu
erfragen in der Expedition
dieses Blattes.

Scheune,
83 m lang, 11 m breit, 4 m
hoch, noch neu, ist zu ver-
kaufen. Off. bitte unter No. 179
an die Exped. d. Bl. z. richten.

Jagdwehr,
fast neu, Kal. 16, preiswert
zu verkaufen. Offerten unter
184 an die Exped. d. Bl. erb.

Ein Spazierwagen
(ein- und zweipännig) zu ver-
kaufen. Alexanderstr. 17/18.

Einem Gürtelhalter,
Größe 64, zu verkaufen
Unterstraße 14.

Wolfs-Schäferhündin,
1 Jahr alt, sehr wachsam, zu
verkaufen. Jägerstr. 7.

Einen Neppinscher
hat zu verkaufen
Schmidt,
Berl. Alexanderstr., Neubau.

Stadtgrundstück
mit großen Stallungen und
Räumen verkauft. Off. unter
198 an die Exped. d. Bl.

Wer verkauft
ein mittelgroßes Land-
grundstück in ein Stadt-
grundstück? Zu erfragen bei
Saugs, Steinhor.

Junges Mädchen, Mitte 20,
sucht nette
gleichzeit. Freundin.
Off. u. 192 a. d. Exp. d. Bl.

Portemonnaie m. Inn. gef.
Abzuholen von
Frau Lipp, Bonn.-Witte 165.

Neue braune Brieftasche,
mit Inhalt, circa 1400 Mark,
auf dem Wege von der Post
bis zur Dörrienstraße
verloren.

Der ehrliche Finder wird ge-
beten, dieselbe gegen hohe
Belohnung in der Exped. d.
Memeler Volksstimme abzug.

Am Sonnabend auf der
Ribauestr. eine Geldtasche
mit Inhalt gefunden.
Gegen Erstattung der Un-
kosten abzuholen bei
Kehrwiederstr. 3, part.

Habe am 31. Mai auf dem
Hofe des Kaufmanns Schütz-
Wemel ein neues
Stück Stoff gefunden.
Gegen Erstattung aller Un-
kosten abzuholen bei
G. Lemke,
Oberförsterei Mooschen.

**Einspanner-
Rollwagen**
zu kaufen gesucht.
„Janja“
Kranport-Aktiengesellschaft
Töpferstraße 23.
Dabei kann sich ein
Lehrling mit guter Schul-
bildung melden.

Bierträger Sandwagen
s. l. gef. Off. m. Preisangabe
unter 188 a. d. Exped. d. Bl.

Gut erhaltener
Plattentoffer
zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 197 a. d. Exp. d. Bl.

Privatmarken
aus dem Memelgebiet kauft
zu 50%, vom Nennwert
Albr. Kohler,
Eintgärt, Mehler, 26.

Combustin
ärztlich empfohlen für
Brandwunden
Flechten
offene Füsse
Frostschäden
wunde rissige Haut



Alleiniger Hersteller:
Combustinwerk
Eulitz & Co., Fahrbrücke, S.


Salondampfer „Phönix“
macht am 1. und 2. Pfingstfeiertag je eine
Spazierfahrt
nach **Schwarzort und zurück.**

Abfahrt von der Karlsbrücke 1 Uhr mittags,
Rückfahrt 7 Uhr abends.
Rückfahrkarten 15 Mark,
Kinder die Hälfte.
Vorverkauf bei **Gebrüder Bleber, Silberbat.**
Tilsiter Dampfer-Verein A.-G.
Expedition Gebrüder Bieber, Memel.

Salondampfer „Zeus“
macht am 1. und 2. Pfingstfeiertag
bei genügender Beteiligung eine
Spazierfahrt nach Starrischnen.
Abfahrt nachm. 2 Uhr ab Karlsbrücke
(gegenüber dem Zollamt).
Rückfahrt etwa 8 1/2 Uhr.
Fahrpreis für Erwachsene 15 Mk., für Kinder 7.50.

Wiesen-Verpachtung!
Am **Donnerstag, d. 8. Juni, um 9 1/2 Uhr vorm.**
werden die zum Gut Althof-Memel gehörenden **Lusze-
Wiesen** beim Hauje des Wiesenwärters **Soldier** meist-
bietend verpachtet. Zuschlag vorbehalten.
Die Gutverwaltung.

5000 Mk. Belohnung!
zahle ich demjenigen, der mir die Täter nachweist, welche in
der Nacht vom 30. zum 31. Mai in meine Geschäftsräume
eingebrochen sind und viele Stoffe, Bücher und
sonstige Waren geraubt haben.
Leo Isaak, Saugen.

Pierach Kundt & Co.
Abt. **Tapeten**
Größtes Lager.

Otto Kadgiehn Nachf.,
Inh: Bernhard Hennig
empfiehlt
Sommerspielwaren
aller Art
in grösster Auswahl.

Kainit
gibt räumungshalber preiswert ab Lager Memel ab
SAMUEL FOTH,
Großhandelshaus für Landwirtschaft und Industrie,
Memel, Grabenstraße 6, Fernruf 253.

**Holzbearbeitungs-
Maschinen**
liefern sofort ab großsortiertem Lager
Bandsägen und Fräsmaschinen
Radmaschinen und Holzrohblänke
Nabenbohrmaschinen
Abriecht- und Hobelmaschinen
Kreissägen, Salmirgelschalen
Kreissägeblätter und Lager
Hobelbänke sowie
sämtliche **Handwerkzeuge** für
Stellmacher, Wagenbauer
und **Tischler**
Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch
Königsberg Pr.,
Vordere Vorstadt 14. Tel. 6680 und 6681.

H. Hennig, Ofengeschäft,
Tibauerstraße 4. Fernruf 601
Ofen weiß und farbig } in jeder
Kochherde transportabel } Ausführung
Ofen }
Kochherde }
Wandplatten }
Chamotte-Formstücke für runde Ofen.

Wiesenheu
eine Waggonladung, ca. 70 Str.,
gute Ware, zur sofortigen
Lieferung empfiehlt preiswert
SAMUEL FOTH
Großhandelshaus
für Landwirtschaft und Industrie.
Telephon 253. Memel. Grabenstraße 6.

Landgastwirtschaft
in der Nähe Königsbergs, an Chaussee und Bahn gelegen,
46 Morgen Hochwald, 10 Morgen Wiesen, 80 Morgen Acker-
land, großer Gemüsegarten, lebendes und totes Inventar,
großes Warenlager, sofort zu verkaufen. Willkürnobel
nur für kapitalkräftige Käufer. Preis und Anzahlung
vereinbarung.

Staack & Co.,
Tel. 2734. Königsberg Br., Hoffmannstr. 8.
Hotel, Gastwirtschaft
oder **Kaffeehaus**
von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Offert unter 186 an
die Exped. d. Bl.

Registrierkasse
oder sonst gute **Kontrollkasse** zu kaufen gesucht. Angebote
unter No. 195 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Geldschrank
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 202 an die Expedition des. Blattes.

Gewissenhaften Drogisten
fürs Lager sucht
E. Glück Nachfolger, G. m. b. H.,
Memel, Marktstraße 5.

Jüngerer Kontorist
für Expeditionsgehilfe von sofort gesucht.
französisch und litauische Sprache erwünscht.
Ausführliche Angebote unter Nr. 200 an die Expe-
dition dieses Blattes erbeten.

Buchhalter
zur Einrichtung von Büchern (einfache Buchführung)
per sofort gesucht. Offerten unter No. 204 an die Exped.
dieses Blattes erbeten.

Buchhalter,
stark in Buchhaltung und Bilanzsicher, zum baldigen Eintritt
gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanpr. unt. 203 a. d. Exp. d. Bl.

Für unser **Kunzwaren-Engrosgechäft** suchen wir
zum 1. Juli 22 einen **beiwandten**
Verkäufer und
Lageristen.
Gebr. Gronau.

Zum baldigen Eintritt suche für die **Abteilungen**
Strerrenstoffe, Damenkleiderstoffe u. Baumwollwaren
2 gewandte Verkäufer,
2 gewandte Verkäuferinnen,
ferner für die **Abteilung Schuwaren**
1 erste Kraft
für Verkauf und Disposition. Offerten n. Beigntsabschriften
und Gehaltsanprüchen bei n. fr. Station erbittet
B. Ofsjowitz,
Sendekrug.

Junger Mann
mit kaufmännischen Vorkenntnissen für ein **Waren-Im-
und-Export-Geschäft** gesucht. Offerten unter 151
an die Expedition dieses Blattes erbeten.

1 jung. Konditor
bei hohem Gehalt, sowie
Abwaschfrauen
stellt sofort ein
Kurhaus Sandkrug.

Einen Gesellen
stellt von sofort ein
Dampfbäckerei H. L. Doering.

Unbescholtenen Arbeitslosen
bietet sich von sofort gute Verdienstmöglichkeit als öffent-
licher **Dienstmann.** Meldung im Büro der
Stadt-Polizeiverwaltung, Neuer Markt 6 a,
Zimmer 3.

Arbeiter
werden eingestellt
Akt. Ges. Böhmisches Brauhaus.

Wächter
zum sofortigen Antritt gesucht.
Arno Jahn,
Mahl- und Schälmihle.
Junger, kräftiger
Arbeitsbursche
für unsere Dachdeckerei gesucht. Evtl. kommt auch Ein-
stellung als **Lehrling** in Frage. Meldungen bei der
Bauhandels-Gesellschaft m. b. H.,
Memel, Schlachthoffstr. 2.

Lehrlinge,
die das **Töpferhandwerk** erlernen wollen, können sich melden
H. Hennig, Ofengeschäft,
Tibauerstraße 4, Fernruf 601.

Ein Lehrling
von sofort gesucht.
Central-Café.

Lehrling
mit guter Schulbildung für hiesige **Großhandlung (Kolonial-
warenbranche)** zum baldigen Eintritt gesucht.
Offerten unter 150 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung und ein zuverlässiger
Laufbursche
wird von sofort gesucht.
A. Stoch,
Memeler Weinbrandbrennerei u. Likörfabrik.

Einen kräftigen Laufburschen
braucht
Zuckerwarenfabrik „Merkur“.

Schulfreier Junge oder Mädchen
für den Zeitungsverkauf an den Zügen von sofort gesucht.
Bahnhofsbuchhandlung.
Wir brauchen für unsere **Wein- und Likör-
handlung** von sofort eine
Kassierererin
die auch leichtere Kontorarbeiten ausführen muß.
Laaser & Neumann.

Buchhalterin
mit allen Kontorarbeiten, auch Schreibmaschine und Steno-
graphie vertraut (keine Anfängerin), gesucht
Marcus Millner,
Fleischbänkenstraße 2.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine
Buchhalterin
perfekt in Buchhaltung und Schreibmaschine.
Akt.-Ges. Böhmisches Brauhaus.

Eine perfekte Stenotypistin,
die mit Kontorarbeiten vertraut ist, wird von sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 177 an die Expedition d. Blattes.

Lehrfräulein
mit guter Schulbildung stellt von sofort ein
Otto Kadgiehn Nachflg.

Frauen
zum Garten reinigen gesucht
Polangenstraße 20.

Tüchtige Wirtin und
Verkäuferin,
welche in der Wirtschaft mithelfen muß, sucht per sofort
Max Feinstein,
Nimmerjatt.

Tüchtiges Zimmermädchen
bei hohem Gehalt gesucht.
Fischer's Weinstuben,
Bäderstraße 9/10.
Dabei kann sich ein jüngerer, tüchtiger
Hausmann
melden.

2 unmöblierte Zimmer
ebtl. auch möbliert. Mitte der Stadt, per sofort gesucht.
Preis Nebenlage. Offerten unter 187 an d. Exp. d. Bl.

Ein bis zwei Zimmer
als **Kontor geeignet**
von sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 201 an die Expedition dieses Blattes

Agenten
bei hoher Provision
f. Holzrouleaux, Jalousien etc.
gesucht
F. Hanke, Hof-Ghlonau, Post
Friedland, Bz. Bresl.
größte Fabriken d. Branche.

Suche einen **älteren**
benkionierten **Serrn** für
kleine Büroarbeiten. Offert.
unt. 196 an d. Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Portier
für **Badort Ribben** kann
sich melden von sofort. Zu
erfragen bei
Volkman, Hospitalkstr. 23

Ein Hausmann
kann sich melden bei
Schmidt (Ladong Nacht),
Försterei.

Hausmann
zum sofortigen Eintritt such
Kurbau's Försterei.

Lehrling
sucht
für seine
Ellenwarenhandlung
C. F. Schwerdtfer.

Stellnerlehrling
sucht von sofort
Schützenhaus.

Memeler Messenger
stellt noch
schulfreie Jungens
ein. Zu melden
Neue Straße 1-3

Ausländer,
in erchl. Firmen tätig gewesen,
sucht **Stellung**
als **Destillateur,**
mögl. in **Kowno** oder Um-
gegend. Offerten unter 199
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Perfekte Köchin,
erfahr. **Hausmädchen,**
nur mit guten Zeugnissen
oder Empfehlungen bei zeit-
gemäßen hohem Lohn zum
Juni/Juli gesucht. Keine
vergütung.
Schoenliahn,
Lütrigen, Bez. Osnabrück.

Energische Stütze
mit nur guten Zeugnissen,
die beherrscht im Kochen und
Geschäftslaufsucht ist, sucht
Frau von Knobloch,
Niedelsberg bei Wischnill.
Mädchen vorhanden. Mel-
dung mit Gehaltsanprüchen.

Ein Lehrmädchen
zur **Erlernung der Wirt-
schaft** kann sich noch melden.
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.
Einfach
möbl. Zimmer,
eventuell mit Pension, von
jungem Mann von sofort
gesucht. Offert. unter 172
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei junge Herren suchen
möbl. Zimmer.
Offerten unter 190 an
die Exped. d. Bl.

Junger Herr sucht
einfach möbl. Zimmer.
Offerten unter Nr. 189 an
die Exped. d. Bl.

Reichsbantantwörter such
von sofort
einf. möbl. Zimmer.
Offerten unter Nr. 193 an
die Exped. d. Bl. erb.

Ein Zimmer
mit oder ohne Möbel, mögl.
am **Ribauestr.**, per sof. gef.
Off. u. 185 a. d. Exp. d. Bl.

Aufgebot.
Die **Restaurateurin**
Emma König, geboren
Bartsch in Memel, Bäder-
straße 14/15, hat das Auf-
gebot des angeblich verlorren
gegangenen **Hypothekenbriefs**
über die im Grundbuch für
Memel auf den Grundbuch-
blättern Nr. 57 und Nr. 59
in Abteilung III unter Nr. 18
bezug. Nr. 1 für die Sperr-
tasse der Stadt Memel ein-
getragen, mit 4% vom Hun-
dert jährlich vom 1. April
1912 ab verzinssliche Dar-
lehnsforderung von 3000 Mk.
beantragt. Der Inhaber der
Urkunde wird aufgefordert,
frühestens in dem auf den
22. September 1922,
vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Ge-
richte, Zimmer Nr. 8, anbe-
raumten Aufgebotsstermin
seine Rechte anzumelden und
die Urkunde vorzuliegen,
widrigenfalls die Kraftlos-
erklärung der Urkunde er-
folgen wird.
Memel, den 27. Mai 1922.
Das Amtsgericht.